

Marburger Zeitung

Tagblatt

Bezugpreise:

Marburg abgeholt monatlich . . . R. 1.80, vierteljährig . . . R. 5.40
zugestellt . . . R. 2.20, . . . R. 6.60
Mit der Post täglich zugesendet monatl. R. 2.— . . . R. 6.—
Einzelnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Namenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht
zurückgesendet.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:

Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Gitsi, Leibnitz,
Nadlersburg, Mureck, Widdau, Kragerhof, W. Feistritz, Rann
a. S., Mah.-Sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Straß, Ehrenhan-
sen, Unter-Drauburg, Welsburg, Wöllersdorf, Pölsbach, Friedau,
Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Gitschwald, Stainz, Schönstein,
Wölsan, Wahrenberg, Sonobitz, Trient.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Gaiser u.
A. Pflager. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sackgasse. In Klagenfurt:
Bei Sova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Strobgasse 2,
M. Dukes Nachf., I., Wollzeile 16, Haasenstein u. Vogler, I., Schulergasse 2,
No. 11, Rud. Wölfe, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schafel, I., Wollzeile 11,
J. Rafael, I., Graben 28, Wod und Herzfeld, I., Wollgasse 6.

Nr. 148.

Marburg, Mittwoch den 4. Juli 1917.

56. Jahrg.

Die Schlacht in Ostgalizien.

Die Gnadenfalle.

Marburg, 3. Juli.

Uralte, durch keine Ereignisse verlöschende Liebe hat wieder ihre belebenden Strahlen geworfen auf die Kapitäne jener panslawistischen Garde, deren Taten zu Beginn dieses Krieges den Ingrimm von ganz Deutschösterreich, aber den Jubel unserer Feinde weckten. Im Justizauschusse des Parlamentes verlas der Ministerpräsident ein Handschreiben des Kaisers, welches allen Personen die Strafe und ihre Folgen erläßt, die von einem Zivil- oder Militärgericht verurteilt wurden, weil sie im Zivilverhältnis Hochverrat, Majestätsbeleidigung, Störung der öffentlichen Ruhe, Aufruhr, Anführer oder das Verbrechen der Vorschubleistung zu einem dieser Verbrechen begangen haben. Damit sind sie alle, welche im Kriege Hochverrat begingen, die den Aufruhr ins Land tragen wollten, um dem Feinde den Einbruch ins Reich und die Zerstückelung des Staates, vor allem aber die Vernichtung des staatkundlichen deutschen Volkes in Österreich zu erleichtern, von ihren ohnehin mehr milden als gerechten Strafen befreit: Die Abgeordneten Kramarsch, Klossac, Choc, Burival, Bojna, Retolski, Kasin, Markow, Kurylowicz, Grafenauer usw. werden wieder mitten unter uns weilen, ihr beschlagnahmtes Vermögen wurde ihnen zurückgegeben, sie werden wieder Reichsratsabgeordnete und wahrscheinlich auch noch Minister von Österreich werden! Und wie diesen panslawistischen Abgeordneten, welche den höchsten Verrat an der Monarchie begingen, so lächelte die von der Regierung verkündete Gnadenfalle auch allen anderen, die nicht im Parlamente saßen, aber die gleichen Verbrechen begingen: Sie sind alle wieder losgelassen und frei, sie können wieder jenen Trieben nachgehen, die sie in den Kerker brachten. Dr. Kramarsch als Ministeranwärter in Österreich und alle seine Genossen im Norden und im Süden sind wieder losgelassen auf das deutsche Volk in Österreich und die Russen- und die Serbophilen in Österreich tanzen im Taumel der Freude. Nun türmt sich vor den deutschen Parteien in unserem Parlamente eine Frage auf, deren Antlitz harte Züge zeigt: Wie werden sie sich zu diesem ungeheuerlichen Geschehnisse stellen, dessen Tragweite heute noch unabschätzbar ist? Wie wird ihre Haltung sein gegenüber dieser Regierung, die für diesen Erlaß verantwortlich ist? Werden sie endlich einmal umfassen und ebenfalls eine Politik betreiben, die so ist wie die tschechische, die süd-slawische und die italienische? Werden sie auch weiterhin sich damit begnügen, für die ungeheueren Opfer, die das deutsche Volk in Österreich in diesem Kriege für den Staat gebracht hat und noch immer bringt, nichts anderes zu erhalten, als die

Belobung durch die Regierung, daß ihre Opferwilligkeit voranleuchtend ist? Die Politik der Kramarsch und Genossen steht heute triumphierend da in Desterreich; sie haben zwar dem Staate nichts geopfert, weder ihre Gemeinden durch den Krieg entvölkert, noch Kriegsanleihe gezeichnet — das haben ja alles die Deutschen in Desterreich getan — aber sie sind die Herren von Desterreich geworden und wenn der Deutsche Nationalverband auch daraus nicht die ganz natürlichen Schlussfolgerungen zieht, dann hat er seine Unfähigkeit, das deutsche Volk von Desterreich zu vertreten, an jenem Tage aufs neue erwiesen, an welchem die Sonne der Kramarsch, Klossac und Genossen aufging über Österreich! Aber ein anderes dringendes Verlangen sei dem obigen schon heute beigegeben: Es wurden in den deutschen Ländern Österreichs viele arme Leute verurteilt, weil sie aus Hunger Lebensmittel entwendeten, aber auch solche, welche ihre Unterhaltsbedürfnisse auf verbotenen Wege vergrößerten oder auf ihren kleinen Besitzen ihre geringen Vorräte verbargen; die Beschlagnahme von Lebensmitteln und deshalb die Not an ihnen ist am größten in dem opferwilligen Deutschösterreich; sie haben sich nicht verbrecherischer Handlungen schuldig gemacht gegen den Staat, sondern Delikte begangen, die zum Teil aus der Not und der Sorge um den nächsten Tag entsprangen. Wenn Kramarsch und Genossen wieder eingesetzt werden in alle Ehren, wenn diesen wieder eine reiche Zukunft aufgetan wird, dann verlangen wir von der Regierung, ganz unabhängig von den anderen Konsequenzen, daß sie in den deutschen Ländern von Desterreich die Armen begnadige, die um des Lebens Notdurft willen gnadenlos ins Gefängnis wandern mußten! N. J.

Der U-Boot-Krieg.

AB. Berlin, 2. Juli. Das Wolffbüro meldet: Neue U-Booterfolge auf dem nördlichen Seekriegsschauplatz: 26.700 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Beniselos' Gewalttherrschaft.

AB. Saloniki, 1. Juli. (Ag. Sabak.) Die vorläufige Regierung hat sich zur „rechtmäßigen“ Regierung des geeinten Griechenlands umgewandelt. Es wurden Maßregeln für ihre Rückkehr nach Athen getroffen. Die Offiziere und Generale auf dem Peloponnes gaben Beniselos die Versicherung ihrer Ergebenheit an die neue Regierung.

Rußlands gewesene Würdenträger.

AB. Bern, 2. Juli. Die russische Presse-Korrespondenz meldet: Die außerordentliche Untersuchungskommission hat die Voruntersuchung gegen die gewesenen Minister und Würdenträger des alten Regimes beendet und beschlossen, gegen die Minister Stürmer und Protopopow,

gegen den Präsidenten des Reichsrates Schischeglowikow, den Minister Dolowutski und General Krenenkamp die Untersuchung fortzuführen. Der Anarchist Fürst Krapotkin wurde bei seiner Ankunft in Petersburg von Krenenkij und Miljutow begrüßt.

Weibliche russische Truppen.

AB. Bern, 2. Juli. Die russische Presse-Korrespondenz meldet: Der Petersburger patriotische Frauenbund formiert weibliche Seeresabteilungen, die den Eid ablegen, an der Offensive gegen den Feind in den ersten Reihen teilzunehmen. An der Spitze der Organisation steht die Soldatenfrau Botshkarowa, eine Bäuerin, die bereits an vielen Schlachten teilgenommen hat und sechsmal verwundet worden ist. Die erste Kompanie wird demnächst in die vorderste Schützengrubenlinie dirigiert werden.

Förderung der Ernte-Arbeiten.

AB. Wien, 2. Juli. Zur Förderung der Erntearbeiten werden auf Anordnung der militärischen Zentralstellen auch von Ersatzkörpern Pferde, und wo es die militärischen Verhältnisse zulassen, auch Fuhrwerke in möglichst großer Anzahl bereitgestellt.

Die Verräter.

AB. Wien, 3. Juli. Dem „Fremdenblatt“ zufolge erlangen durch den kaiserlichen Gnadenakt auch mehrere Abgeordnete die Freiheit wieder: Der Abg. Klossac, der zwar angeklagt, aber noch nicht verurteilt ist, ferner die ehemaligen Abg. Choc, Burival, Bojna, Retolski, Grafenauer, Markow, Kurylowicz und Kasin. Was den Abg. Kramarsch betrifft, gehe aus dem kaiserlichen Handschreiben noch nicht hervor, ob seine Freilassung auf Grund des allgemeinen Amnestieerlasses erfolgen kann. Im Gegensatz hiezu geben andere Blätter der Meinung Ausdruck, daß hinsichtlich der Abg. Kramarsch, Kasin und Markow, denen neben dem Verbrechen des Hochverrates auch noch das Verbrechen gegen die Kriegsmacht des Staates zur Last gelegt worden war, sowie hinsichtlich des Abg. Klossac, gegen den außer wegen Hochverrat noch Anklage wegen Spionage erhoben war, noch ein besonderer Gnadenakt erforderlich ist, damit die Amnestie eintritt.

Unter die Bestimmung des Handschreibens, wonach von der Amnestie ausgeschlossen sind die ins Ausland geflüchtet oder in fremden Staaten Kriegsdienste leisten, fallen den Blättern zufolge folgende Abgeordnete: Masaryk, Dürich, Dr. Pitacco und Candussi-Giarbo, ferner die Abg. Dr. Duniewski und Dr. Gregorin, welche letztere mit Beschluß des Obersten Gerichtshofes wegen Verlassens des Staatsgebietes während des Krieges aus der Abolatenliste gestrichen wurden.

Marburger Nachrichten.

Randglossen der Woche.

Die Deutschradikalen. Wir erhielten unter Hinweis auf den Paragraph 19 Pr.-G. nachstehende Beschrift, welche sich mit einer von uns am 24. Juni wiedergegebenen Nachricht des Wiener Blattes „Der Abend“ befaßt und lautet: Es ist unwahr, daß der deutschradikale Abgeordnete Pacher, als es bekannt wurde, daß die Antwort des Landesverteidigungsministers auf die Interpellation Langenhan scharf ausfallen werde, alles aufbot, damit die Beantwortung in offener Sitzung unterbleibe, um die Tschechen und Slowenen nicht zu reizen. Wahr ist, daß Abgeordneter Pacher, der die Interpellation Langenhan selbst unterzeichnet hat, mit dem Landesverteidigungsminister überhaupt gar nicht, also auch nicht in dem Sinne, ihn von der Beantwortung abzubringen, gesprochen hat. Unwahr ist die Behauptung: „Pacher, der Schutzengel der Slawen.“ Wahr ist, daß Pacher in seiner Rede vom 14. Juni von der Regierung den Slawen gegenüber den Mut der Wahrheit gefordert hat. Wien, 29. Juni 1917. Achtungsvoll Maximal Pacher, Reichsratsabgeordneter. — Wir bemerken nochmals, daß es sich um die Wiedergabe der Meinung eines Wiener Blattes handelt, welches sich an der Quelle von Parlamentsnachrichten befindet.

Unsere Ernährungsfragen.

Für Kirichen und Beerenobst hat die l. l. Statthalterei Kleinhandelshöchstpreise festgesetzt, jedoch nur für das Stadtgebiet Graz und die Umgebungsgemeinden; für die übrigen Bezirke und Orte des Landes, so sagte die Statthalterei-Verordnung, werden die politischen Bezirksbehörden die Höchstpreise für den Kleinverkauf festsetzen. Im Marburger Bezirke nähert sich die Kirichenzzeit schon ihrem Ende; davon, daß Bezirks-Höchstpreise verlautbart worden seien, ist der Allgemeinheit wohl nichts bekannt. Ebenso ist auch davon nichts bekannt, daß gegen das vertenernde und Waren verschleppende Händlerwesen etwas geschehen wäre. Man läßt hier am liebsten den Verhältnissen ihren Lauf, wie immer sie sich gestalten mögen!

Besserung der Aussichten. Der Regen, der Sonntag vormittags über das Gebiet von Marburg niederging und in der folgenden Nacht sowie Montag abends seine Fortsetzung fand, war eine langersehnte Wohlthat für unsere dürre, ausgebrannte Erde und für unsere im Zugrundegehen begriffenen Kulturen. Neue Hoffnungen brachten diese Regenfälle mit sich und die Sorge, die wir alle empfanden, ist wieder geringer geworden. Eine schlechte Ernte wäre das Ärgste, was uns treffen könnte; wir haben des Leidens ohnehin schon genug!

Höchstpreiserhöhung für Zuckerln, Zuckersirup und Kunsthonig. Durch eine Sonntag im R.-G.-Bl. erschieneute Verordnung wird der Höchst-

preis für die unter Höchstpreis gestellten Gattungen von Zuckerln um 25 Heller pro 1 Kilogramm erhöht. Weiters wurden auch sogenannte „Milchcaramellen unter Höchstpreis gesetzt, und zwar im Detailvertrieb mit 7 K. 50 H. pro 1 Kilogramm. Gleichzeitig werden die Höchstpreise für Kunsthonig und Zuckersirup, da die zum billigeren Zuckerpreise hergestellten Kunsthonig- und Siruperzeugnisse ausverkauft sind, im Kleinvertrieb um 20 Heller pro 1 Kilogramm erhöht.

Volkswirtschaft.

Die Ernte in Rumänien — Triumph der deutschen Organisation. Der bulgarische General Tantilow, welcher in der militärischen Verwaltung des okkupierten Rumäniens in Bukarest tätig ist, äußerte sich zu dem Vertreter eines Wiener Blattes u. a.: Wir sind vielen als Befreier gekommen. Wo immer man hinschaut, hört man Empörung über die verhängnisvolle Politik, die zum Eintritt in den Krieg und zum nationalen Unglück geführt hat, so daß Bratiana schwerlich wagen wird, jemals zurückzukommen. Für die Wiederherstellung des rumänischen Verkehrsnetzes ist außerordentliches geleistet worden. Erstaunlich ist, was Eisenbahnen und Schifffahrt wieder leisten. Ein großer Teil der versenkten Schlepper ist geborgen und in Dienst gestellt. Fluß- und Eisenbahnbrücken sind größtenteils in Ordnung. Nicht minder Großes wurde auf dem Gebiete der industriellen Reorganisation geschaffen. Wichtige Unternehmungen und Fabriken sind im Betriebe. Die Petroleumherzeugung wird in Bälde wieder normalen Umfang gewonnen haben. Die Salzgewinnung weist sehr schöne Ergebnisse auf. Die Weizenernte ist sehr gut; die Maisernte verspricht ebensogut auszufallen. So geordnete zielbewußte Arbeit hat es in Rumänien früher nie gegeben. Auch die abwesenden Eigentümer von Gütern, Ackerwirtschaften und Fabriken werden nicht geschädigt. Ueberall sind Verwaltungen eingesetzt, die die Eigentümerrechte wahren. Die deutsche Organisation feiert Triumphe und offenbart auch dem rumänischen Volke ihre sittliche und rechtliche Bedeutung.

Ernteaussichten in der Türkei. Die Ernte des Jahres 1916 war in der Türkei eine ausnehmend schlechte. Geringe Aussaat, zu früh eingetretene große Hitze und die Heuschreckeplagen trugen dazu bei, daß die Ernte so überaus schlecht war. Die Nachrichten, die aus Anatolien, Syrien und aus dem Konstantinopler Bezirke über den Stand der heurigen Ernteaussichten kommen, lauten im allgemeinen sehr günstig. Auch die bisher zurückgebliebenen Reiskulturen und Maisfelder dürften sich gut erholen. Die türkische Landwirtschaft hat während des Krieges Neuerungen eingeführt, deren Einführung sonst Jahrzehnte gedauert hätte.

Todesfälle. Am 1. Juli starb hier die Gutsdirektorwitwe Frau Sidonie Bartoschowsky, 78 Jahre alt. Ihr Schwiegersohn, Hauptmann im heimischen Inf.-Reg. Karl Garadauer-Ebler von Feldendauer, befindet sich in russischer Kriegsgefangenschaft. — Am gleichen Tage starb in Brunnendorf der Hausbesitzer und pensionierte Südbahnschlosser Herr Anton Hajder im 79. Lebensjahre.

Ernennung im Südbahndienst. Der Chef des Südbahnheizhauses in Marburg, Herr Ober-Inspektor Ingenieur Max von Formacher auf Biltenberg wurde zum Vorstand des Südbahn-Betriebs-Inspektorates Triest ernannt. Herr Ing. von Formacher, an dem die Stadt Marburg einen der besten Deutschen verliert, hat das hiesige Heizhaus durch 12 Jahre hindurch geleitet, also in der Zeit des größten Aufschwunges der Technik, in einer Periode, in welcher es, um den gewaltig gesteigerten Ansprüchen des Verkehrs genügen zu können, mit den modernsten Lokomotiv-Typen ausgerüstet werden mußte und auch wurde. Die letzten drei Jahre dieser Zeit stellten an das Heizhaus, welches zu einem der größten Österreichs zählt und am wichtigsten Knotenpunkt der Südbahn liegt, wohl die überhaupt denkbar schwersten Anforderungen. Für die in dieser Zeit geleistete Dienstleistung wurde Herr Ing. v. Formacher, wie bereits seinerzeit mitgeteilt, mit einer Allerhöchsten Auszeichnung bedacht. Trotz der Unsumme an Arbeit, welche im Laufe der Jahre und besonders der letzten Jahre dem verantwortlichen Leiter des Heizhauses erwachsen war, und welche im vollen richtigen Ausmaß wohl nur wieder von Fachleuten gewürdigt werden kann, hat sich Herr Ing. v. Formacher jederzeit ein offenes Ohr für die mannigfaltigsten Wünsche seines ebenfalls überanstrengten und mit den heftigen Lebensverhältnissen hart kämpfenden Personales zu bewahren gewußt. Infolge seiner guten Beziehungen zu den anderen Behörden war es ihm oft gelungen, seinen Untergebenen in der jetzigen schweren Zeit so manche Erleichterung zu schaffen. Die Notwendigkeit eines sofortigen Dienstantrittes im neuen Bestimmungsort hat jede weitere Abschleppung unumgänglich gemacht, doch der wärmste Dank seines Personales, verbunden mit dem herzlichsten Wunsche eines dauernden Wohlergehens für seine künftige ehrenvolle Laufbahn nach vorwärts begleiteten ihn. — Die Leitung des Heizhauses Marburg wurde bis zum Eintreffen des neuen Vorstandes dem Herrn Maschinenoberkommissär Ing. Julius Kratina übertragen.

Aus dem Marburger Geschäftsleben. Wie aus dem Anknüpfungsteile unseres Blattes ersichtlich ist, beabsichtigt Herr Ruppel, seine Kaffeehandlung in der Franz-Josef-Strasse zu verkaufen, um, wie wir erfahren, seine berühmten Spargelkulturen bedeutend zu ver-

Aus eigener Kraft.

Volk-Roman von Otto Gister.

19 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)
„Halt jetzt deinen Mund, Alte!“ schrie Hannes seiner Mutter zu. „Laß uns mit deinen alten blutigen Geschichten zufrieden. Die Zeiten sind anders geworden und mit Hängen und Köpfen und Gurgelabschneiden wollen wir nichts mehr zu tun haben. Wenn mein Vater sich darauf verstanden, so hab' ich nichts davon, als den bösen Namen und den Fluch, den er mir hinterlassen hat. Ich bin ein friedfertiger Mensch.“

Die Alte klüßerte in sich hinein und murmelte unverständliche Worte vor sich hin, als spräche sie eine Beschwörung oder einen Zauberspruch über das Gebräu.

Karl Schrottmann hatte sich in einen Winkel gesetzt und starrte, die Ellbogen auf die Knie gelegt, finster vor sich hin.

Ein heftiger Wind brauste um die Hütte und klapperte in den losen Ziegeln des Daches. Zuweilen klatschte ein Regenschauer nieder, und wenn der Mond mit fahlem Glanz dann und wann durch die zerrissenen Wolken lugte, heulten „Schneit“ und „Damp“, die beiden struppigen Hunde, leise winselnd auf und verkrochen sich in ihre regennassen Häuten, als schenken sie selbst das matte Licht des Mondes.

Karl war es, als befände er sich in einer Hexenküche. Und wahrlich, ein stärkeres Herz als

das seinige hätte in dieser Umgebung erschrecken können.

Die in Lumpen gekleidete Alte am flackernden Herdfeuer, der brodelnde Kessel über den zischenden, knisternden Flammen, die rötlich überstrahlten Dampfwolken, die in den weiten Schornstein emporkirbelten, die felsam geformten Töpfe und Kannen auf dem Gesimse und vor allem die großen Messer des alten Abdeckers, mit denen er das arme Vieh niedergestochen und das Weib, mit dem er manchen Däsen getötet — und das Schrecklichste von allem — das blindevnde Richtbeil des Henkers, das dort an der Wand hing, und auf dessen Schneide sich noch einige dunkle Flecken von dem Blut des zuletzt Hingerichteten befanden — das alles und noch mehrere seltsame Geräte, die an das schauerliche Gewerbe der Vorfahren des Buckelhannes erinnerten, machten den Aufenthalt in dieser einsamen, halbverfallenen, sturmumsaften Hütte unheimlich und schrecklich, so daß es kein Wunder war, daß die Dorfbewohner die alte Scharfrichter- und Abdecker-Hütte mieden und sich allerhand schauerliche Geschichten von dieser einsamen, wilden, wüsten Gegend zu erzählen wußten.

Da sollte ein Mann, der seinen blutigen Kopf unter dem Arm trug, um Mitternacht umgehen, Hunde mit wilbglühenden, tellergroßen, feurigen Augen sollten umherschweifen — und was der gleichen Teufelspud mehr war.

Auch Karl Schrottmann war nicht ganz frei von diesem Aberglauben, hatte er doch in seiner Kindheit genug Geschichten über die alte Scharfrichter-Hütte gehört. Und die wüsten Worte der alten Mutter Kreischla erlarnerten ihn nur allzusehr an diese Schauermärchen. Er atmete erst wieder freier auf, als er ein Glas Glühwein hinuntergeschürzt hatte, das ihn Hannes mit den lachenden Worten reichete: „Laßt Euch durch die Worte der Alten den Appetit nicht verderben, Karl. Sie lebt in ihren alten Erinnerungen. Aber das ist nun hundert Jahre her, und das Henkerbeil da ist auch seit länger als einem halben Jahrhundert in den Ruhestand versetzt. Also trinkt und künmert Euch nicht um das Geschwätz der Alten. Ich bin ein friedlicher Mann und ziehe mit Kinderpielzeug auf den Jahrmärkten umher. Also trinkt! Und wohl bekomms Euch!“

Und Karl Schrottmann trank, und der Schrecken verschwand aus seiner Seele. Er lachte halbtrunken auf.

„Herzliches Kinderpielzeug hast du da in deiner Hütte angezapelt, Hannes“, sagte er. „Doch was geht mich an! Gib mir noch ein Glas und dann mach' mir die Büchse zurecht, ich will in den Wald.“

„Nehmt Euch in acht, Karl“, ermahnte Hannes. „Der Förster Schlinghale paßt auf wie ein Schießhund.“

Fortsetzung folgt.

Marburger Kriegerfürsorge.

Vom Fürsorge-Ausschuss für verwundete, kranke und rekonvaleszente Krieger in Marburg werden wir um Veröffentlichung nachstehender Zeilen ersucht:

Bald nach Kriegsausbruch wurde von einem kleinen Kreis Marburger Frauen die Anregung gegeben, Sammlungen für den Ankauf von Liebesgaben für die von den Schlachtfeldern nach Marburg verwundet und krank heimkehrenden Krieger einzuleiten. Seit her sind bald drei Jahre verfloßen; mit wenigen Ausnahmen werden aber die Werke reiflicher und schönster Nächstenliebe fortgesetzt und die Monatsbeiträge eingezahlt. Gerade in der Beharrlichkeit, mit der sich der Wohltätigkeitsfuss Monat für Monat, Jahr für Jahr kundgibt, zeigt sich das edle Herz der Marburger Frauen und Männer im vollen Umfang. Monatlich werden dem Ausschuss ungefähr 2800 R. auf diese Weise zur Verfügung gestellt, die sich in Beiträge von 1 bis 100 R. gliedern. Die Spender der größeren Beiträge möge das besriedigende Bewußtsein erfüllen, daß ohne ihre ausgiebige Unterstützung der Ausschuss gar bald seine Tätigkeit einstellen müßte, die kleinen Spender aber mögen die Versicherung entgegen nehmen, daß die Widmungen einzelner Kronen gewiß nicht minder gewertet werden. Ist doch der Ausschuss von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es für den kleinen Spender gewiß noch ein größeres Wert der Wohltätigkeit bedeutet, von dem bescheidenen eigenen Einkommen trotz

der herrschenden Teuerung noch etwas auf den Altar der Nächstenliebe zu legen. Die große Zahl der Spender macht es leider unmöglich, jedem einzelnen monatlich den Dank anzusprechen, deshalb bittet der Ausschuss mit diesen Zeilen alle, die ihm in der Verfolgung des edlen Zweckes hilfreich zur Seite stehen, den innigsten Dank entgegenzunehmen. Gleichzeitig richtet er aber an alle, die sich daran beteiligen wollen, unseren Felden-Kriegern, die draußen im Schützengraben ihre Gesundheit und ihr Leben fürs Vaterland einsetzen und nun Heilung in den Spitälern Marburgs suchen, Liebesgaben zukommen zu lassen, die Bitte, in ihrem Opfermut nicht zu erlahmen und dem Ausschuss auch weiterhin die Mittel zur Verfügung zu stellen.

Ende September l. J. endet das dritte Tätigkeitsjahr des Ausschusses. Für heute sei nur bemerkt, daß in der Rekonvaleszentenabteilung des Infanterie-Regimentes Nr. 47, der auch die Rekonvaleszenten des Dragoner-Regimentes Nr. 5 und des Feldhaubitzen-Regimentes Nr. 6 angehören, täglich 350 bis 600 Portionen Nachmittagsjause von den Damen des Ausschusses bereitet und von diesen persönlich ausgeteilt werden; in den Militär-Spitälern und in der Rekonvaleszentenabteilung des Schützen-Regimentes Nr. 26 werden außer sonstigen Liebesgaben jede Woche durchschnittlich 15.000 bis 20.000 Zigaretten verteilt. Wenn auch diese Zahl an und für sich hoch erscheint, so ist doch zu berücksichtigen, daß bei einem Stand von rund 3000 Mann und darüber, auf jeden einzelnen

nur die bescheidene Anzahl von 5 bis 6 Zigaretten für die Woche entfällt. Der Bezug erfolgt stets nur durch die Zentrale der k. k. Tabakregie in Wien. Dankbare Blitze begleiten die Damen des Ausschusses, die bei der Zigarettenverteilung von Zimmer zu Zimmer, von Bett zu Bett eilen und zahlreiche Karten und Briefe aus dem Felde und vom Hinterlande bezeugen, wie dankbar diese Liebesgaben bei unseren Feldern aufgenommen werden.

Rührend ist es, wenn Schwerverwundete die Verteilenden mit Zurufen begrüßen: „Gibts in Marburg denn Zigaretten, die uns Zigaretten zukommen lassen.“ In einem Krankenzimmer wurden die Damen mit dem Zuruf begrüßt: „Juhel! Heut kriegn ma Zigaretten, jehz sein ma bald wieder gesund!“

Um unser Liebeswerk fortsetzen zu können, richten wir nochmals an alle Kreise Marburgs die Bitte, unser Bestreben zu unterstützen.

Zur Empfangnahme von Geldspenden sind gerne bereit: Frau Bürgermeister Dr. Schmiderer, Röntnerstraße 28; der Hilfsausschuss Marburger Frauen, Domplatz 1 (Amtsstunden Dienstag und Donnerstag von 10 bis 11 Uhr); Modegeschäft Rudolf Koleschnegg, Tegetthoffstraße und der Zahlmeister des Ausschusses Julius Pirmer, Tegetthoffstraße 41.

Museum

Reiferstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.

2 harte Betten

mit Einsatz und Kopfkissenmatratzen zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an die Verw. d. Bl. 3978

Gutgehende Holz- u. Kohlenhandlg.

ist sofort zu vergeben. Anfr. Tiefenerstraße 26. 3983

Maurer und Zimmerleute

bei hohem Lohn und Kost sofort gesucht. Anzumelden Heugasse 15.

Zu verkaufen

seiner Belontteppich 2,0x1,5 Ferdinandsstraße 9, 3. St. links 3993

Guter Kostplatz

für 2 Fräulein gesucht. Anträge erb. unter 'Rein' an Ww. d. Bl. 3992

Ribisel

zu kaufen gesucht. Anträge unter 'Ribisel' an die Ww. d. Bl. 3986

Zu verkaufen:

schönes Reit- und Jaggsferd, Wallach, 4 Jahre alt. Brunnendorfer, Schulgasse 21. 3974

Hausanschlüsse für elektr. Licht u. Kraft

Telephone Telegraphen Blitzableiter

Glühlampen

1/2 Watt und 1 Watt in allen Spannungen und Ausführungen. Installationsmaterial f. Stark- und Schwachstrom

Taschenlampen und Batterien

empfehlen das heimische Unternehmen

DADIEU

Konz. Installationsgeschäft für Elektrotechnik

Tegetthoffstrasse 1.

Vor Abschluss bitte Offert zu verlangen. Vorläufig kein Telefonanruf möglich.

Zu verkaufen

5 gutehaltene kompl. Fensterstöcke, 1 großer Eislasten, größere Partie Flaschen, als Bordeaux-, Champagner-, Literflaschen etc., div. große Kisten, Bodenfram. Anzufragen bei Herrn N. Rydli, Herrengasse 46. 3647

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Max Wacher, Glashandlung, Marburg. 3255

Talentierte Junge

aus gutem Hause findet guten Lehrplatz bei Gustav Philipp, Wiener Spezialist für Schriftenmalerei etc. Wiltrichhofgasse 17. 3407

Zinshäuser

ein und zwei Stock hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnseitige Lage, reine Verzinsung 7 Prozent, sofort zu verkaufen. Josef Melrepp, Mozartstraße 59. 3339

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Apothekerg. 7. 3989

Zimmer

in der Stadt ab 10. Juli zu mieten gesucht. Anträge unter '10. Juli' an Ww. d. Bl. 3902

Wohnung Bedienerin

mit Zimmer u. Küche ab 1. August zu vermieten. Burggasse 16. Anfr. Wildenrainergasse 8, Tür 10. 3971

Adresskarten

und Visitenkarten in grösster Auswahl von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in der Buchdruckerei L. Kralik, Marburg Edmund Schmidgasse 4.

Wiener

Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Wiener

(Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt Wien, IX. Maria Theresienstrasse Nr. 3.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlsung etc. leistet überdies Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl, Brand von Spiegel- u. Bildern, geschlossenen Gaststätten und Unfall nebst Valorentransporten.

Alle Arten d. Lebensversicherung bei vorteilhaftesten Konditionen mit garantierter 40%iger Dividende. Jb- und Erlebensversicherung mit garantierter fester Prämie. Rentenversicherung mit Prämienbestimmung beim Tode des Versicherten durch ärztliche Untersuchung.

Hauptagenten sind für Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn Carl Ritzel, Burggasse Nr. 8.

Tüchtige Akquisiteure werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Sticksiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Damen-Blusen!

Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.

empfiehlt in grösster Auswahl erstklassige Erzeugnisse

größern und außerdem für Marburg eine besondere Neuerung zu schaffen. Bei dieser Gelegenheit verweisen wir auf die völkische Notwendigkeit, dafür zu sorgen, daß nicht auch diese Marburger Haus- und Geschäftsrealität in völkisch fremde Hände falle und zu einem neuen Besitztume von Elementen werde, welche unserer deutschen Bevölkerung feindlich gesinnt sind.

Eine Beschwerde kommt uns aus der Gerichtshofzasse zu. Darnach ist diese zum Tummelplatze angeblühter Gassenjungen geworden, welche die Gasse mit Steinen bewerfen, auf ihnen mit Fahrrädern fahren und Vorübergehende belästigen und gefährden. Solche Bewohner, welche durch ihre Beschäftigung oder durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind, müssen das Gejohle und den Lärm über sich ergehen lassen, der oft bis in die Nacht hinein dauert. Um Abhilfe wird gebeten.

Von der Marburger Zensur. In der gestrigen Ausgabe der Marburger Zeitung prangte wieder ein beträchtlicher weißer Fleck. Wir teilen unseren Lesern mit, daß es sich nicht etwa, wie es zu vermuten wäre, um ein katastrophales Ereignis handelte, dessen Mitteilung im Staatsinteresse unterdrückt wurde, sondern um zwei Meldungen des amtlichen l. l. Korr.-Büro. Die eine besagte, daß ein Kaiser und seine Gemahlin bei einem besfreundeten und mitverbündeten Könige weilt, herzliche Ansprachen austauschten und Auszeichnungen verliehen; die zweite beschlagnahmte Meldung des amtlichen l. l. Korr.-Büro teilte mit, daß ein in der ganzen Welt bekannter Heeresführer in dem Reiche des erwähnten Kaisers einen Gegenbesuch abstattete. Es hat sich also, was wir zur Verhütung von Schwarzsehern feststellen, welche durch jeden weißen Fleck zu argen Vermutungen verleitet werden, nicht um die Mitteilung von argen Ereignissen, sondern um Meldungen sehr patriotischen Inhaltes gehandelt; sie waren gestern schon vor der Beschlagnahme in der Marburger Zeitung in früher erscheinenden auswärtigen Blättern zu lesen: In der Grazer Montagzeitung und in Grazer Mittagsblättern und wurden auch, wie heute festgestellt werden kann, von allen Tagesblättern Oesterreichs gebracht; nur in Marburg durften diese Meldungen des l. l. Korr.-Büro zwar gelesen, aber nicht gedruckt werden! Wir haben uns heute unter Darlegung des Sachverhaltes und unter Hinweis auf ähnliche Beschlagnahmen von köstlichen Meldungen der amtlichen Nachrichtenstelle an einige Reichsratsabgeordnete gewendet, damit diese an zuständiger Stelle vorsprechen, um endlich einmal dieser Marburger Besonderheit ein Ende zu bereiten.

Das Marburger Bioskop bringt morgen das Detektivdrama „Das tanzende Herz“ in 5 Akten, mit Rudolf Schildkraut und Maria Deska in den Hauptrollen, zur Vorführung. Mit diesem Filmwerke hat sich die Gesellschaft ein künstlerisches Zeugnis ausgestellt. Das Zusammenspiel der beiden Hauptdarsteller steht an allen Ecken und Enden Lichter auf und läßt das Interesse der Zuschauer an den Vorgängen auf der Leinwand auch nicht einen Augenblick erlahmen. Eine Reihe effektvoller Bilder mit künstlerischem Geschmac ausgestattet, aufgebaut auf eine sehr spannende und fesselnde Handlung, erhöhen dieses große Detektivdrama.

Vom Stadtkino. Bei der vorgestrigen Soldatenfestvorstellung empfing Direktor Gustav Siege seinen 40.000 Ehrengast, den rekordbesetzten Landsturmgesellen Thomas Zelazny des Jh. 51, der das Ehrengesicht erhielt. Bis 5. Juli gelangt der vorzügliche Detektivschlager „Nad Winter und das Burghotel“ zur Vorführung. Die Liebe eines Erbprinzen zu einem Mädchen, das er verläßt, das energische Eingreifen ihrer Schwester, viel Romantik und mitten drinn die Tätigkeit des Detektivs gibt eine Reihe spannender Bilder. Ein köstlicher Film: „Teddis Badeabenteuer“ beschließt humorvoll das Programm.

Letzte Nachrichten. Die ostgalizische Schlacht.

Wien, 3. Juli. Amtlich wird heute verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Am Stochod wurden schwächere Angriffe abgewiesen. Südwestlich von Borow gelang es dem Feinde durch den Masseneinsatz weit überlegener Kräfte einen begrenzten Teil

unserer Front in eine vorbereitete Rückhaltstellung zurückzudrücken. In schweren opfervollen Kämpfen haben hier österreichisch-ungarische Truppen dem Druck der Übermacht nur schrittweise weichend, das Eingreifen von Reserven zur Herstellung der Lage und des Kräfteverhältnisses ermöglicht. Weitere Angriffe sind hier nicht erfolgt. Bei Konitsch sind mehrere starke Vorstöße blutig abgewiesen worden. Im Raume bei Brzezany sind die Russen durch die bisherigen Mißerfolge und sehr starken Verlusten zu einer Kampfpause gezwungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Abteilungen der Sanvedregimenter No. 20 und 31 haben bei Kostanjevica eine feindliche Vorstellung genommen und 2 Offiziere, 270 Mann und 2 Maschinengewehre eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Reine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 3. Juli. Das Wolff-Büro meldet: Das Besondere Hauptquartier vom 3. Juli

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gest gegen Abend lebte allgemein die Feuer-tätigkeit auf. Sie erreichte im Ypern-Abchnitt erhebliche Stärke. Bei der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht hatten eigene Vorstöße in die englischen Linien nördlich des Kanals La Bassée, westlich von Lens und bei Ballecourt gute Ergebnisse Auch bei einem Vorkampfe bei Hargicourt nordwestlich von St. Quentin wurden von uns Gefangene gemacht und Kriegsgewehr geborgen.

In der Front der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz suchten wiederum die Franzosen die verlorenen Gräben an der Hochfläche von La Bovellette auf dem linken Maasufer zurückzugewinnen.

Südöstlich von Cerny brachen zwei Angriffe in unserer Abwehrwirkung verlustreich zusammen. Am Walde von Noncourt und an der Höhe 304 verhinderte unser Vernichtungsgewehr die zum Angriffe bereitgestellten feindlichen Sturmtruppen, die Gräben nach vorwärts zu verlassen.

Am Voehlberge in der Champagne gelang ein eigenes Unternehmen wie beabsichtigt. Die Erklauder brachten Gefangene und Beute zurück.

Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, eines davon durch Mittmeister Freiherrn von Nitzhosen.

Östlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern.

Während zwischen Dniep und dem Pripiet die Geschäftstätigkeit nur bei Riga und Smorgon sich steigerte, war der Feuerkampf stark am Mittel-laufe des Stochod, wo russische Teilangriffe an der Bahn Kowel-Luch verlustreich scheiterten und südwärts bis an die Hota-Lipa. Dort hat die Schlacht in Ostgalizien ihren Fortgang genommen.

Ueber die Höhe des östlichen Styrpausers vorbrechend, gelang es russischen Massenangriffen, die Einbruchsstelle des Vortages nordwärts zu verbreitern. Das Eingreifen unserer Reserven gebot dem Feinde Einhalt.

Bei Konitsch sind vor- und nachmittags starke Angriffe der Russen vor den neuen Stellungen unter schweren Verlusten zusammengebrochen. Weiter südlich fand der Feind bisher nicht die Kraft, seine Angriffe gegen die Höhenstellungen bei Brzezany zu erneuern.

In den Karpaten, in Rumänien und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudebender f.

Der Offensive-Befehl.

Gegen den Sonderfrieden.

St. Petersburg, 2. Juli. (Agentur) Kriegsminister Kerenski hat an die Armee folgenden Tagesbefehl gerichtet:

Nachdem Rußland die Kette der Sklaverei gebrochen, hat es den festen Entschluß, seine Rechte, Ehre und Freiheit um jeden Preis zu verteidigen. Vertrauens auf die Brüderlichkeit der Völker, hat die russische Demokratie an alle Krieg-

führenden Länder den warmen Appell gerichtet, den Krieg einzustellen und einen ehrenhaften Frieden zu schließen, der alle zufriedenstellen kann. Der Feind hat uns jedoch als Antwort auf diesen Appell den Verrat vorgeschlagen.

Osterreich-Ungarn und Deutschland haben Rußland zum Abschlusse eines Sonderfriedens eingeladen und suchten durch Verbrüderung unsere Wachsamkeit zu täuschen, indem sie gleichzeitig alle ihre Kräfte gegen unsere Verbündeten werten, in der Hoffnung, zuerst sie und dann uns zu schlagen.

Heute droht uns der Gegner, da er sieht, daß Rußland sich nicht täuschen läßt, seine Streitkräfte an unsere Front kommen zu lassen. Soldaten! Das Vaterland ist in Gefahr. Eine Katastrophe bedroht die Freiheit und Revolution. Es ist Zeit, daß die Armee ihre Pflicht erfülle. Euer Generalissimus, der auf so viele Siege zurückblickt, ist der Ansicht, daß jeder Tag weiterer Verzögerung den Feind stärkt und daß ein einziger entscheidender Schlag seine Kräfte eunichte machen kann.

Deshalb fordert er im vollen Bewußtsein seiner großen Verantwortlichkeit vor dem Vaterlande und im Namen des freien Volkes sowie der einseitigen Regierung die Armee auf, die Offensive zu ergreifen. Möge der Feind nicht vorzeitig über seinen Sieg triumphieren, mögen alle Völker wissen, daß wir nicht aus Schwäche vom Feinde sprechen, mögen sie wissen, daß die Freiheit unsere militärische Macht groß gemacht hat. Offiziere und Soldaten! Wisset, ganz Rußland segnet euch zu den Waffentaten im Namen der Freiheit, im Namen der Zukunft des Vaterlandes und im Namen eines ehrenhaften und dauernden Friedens!

Rußlands Offensive.

St. Petersburg, 2. Juli. (Agentur) Kriegsminister Kerenski hat an den Ministerpräsidenten Fürsten Swow folgendes Telegramm gerichtet: Am 1. Juli hat die russische revolutionäre Armee mit großer Begeisterung die Offensive ergriffen. Sie hat Rußland und der ganzen Welt ihre Abhängigkeit zur Revolution und ihre Liebe zur Freiheit und zum Vaterlande bewiesen. Der kleinen Gruppe von Vertriebenen nicht achtend und sie mit Verachtung hinter ihnen zurücklassend, bekräftigen die freien russischen Soldaten durch ihre neue Offensive die auf dem Gefühle der Vaterlandspflicht begründete Disziplin. Was auch kommen mag, dieser Tag setzt allen verkleinlichen Angriffen auf die russischen demokratischen Armeen ein Ende.

Ich bitte, mich zu ermächtigen, namens des freien Volkes den Regimentern, die in der Schlacht am 1. Juli teilgenommen haben, revolutionäre rote Fahnen zu überreichen und allen diesen Regimentern den Namen „Regiment des 1. Juli“ zu geben.

Ministerpräsident Fürst Swow erwiderte dem Kriegsminister Kerenski in warmen Worten, indem er namens ganz Rußlands und der einseitigen Regierung die russische Armee beglückwünschte, daß sie die Offensive ergriffen habe und erklärte, die Armee könne sicher sein, daß das ganze Land sich mit ihr in dem einzigen Bestreben vereinigen wird, um ihre Begeisterung zu schützen und ihr zu helfen, das große Problem der Revolution zu lösen. Schließlich sagte der Ministerpräsident, er stimme im Namen des freien Volkes zu, daß den Regimentern, die an der Schlacht am 1. Juli teilgenommen haben, rote Fahnen mit dem gewünschten Namen verliehen werden.

Vertörer vernichtet.

St. Petersburg, 2. Juli. (Ag. Havas.) Ein griechischer Torpedobootzerstörer ist am 28. Juni mit einem französischen Stabe und französischer Besatzung nach einer doppelten Explosion im Mittelmeere untergegangen. Der Vertörer besaß sich 100 Meter von einem Handelsschiffe entfernt, das er geleitete. 29 Mann, einschließlich aller Offiziere, werden vermißt.

Verstorbene in Marburg.

- 23. Juni. Wagner Hans, Bahnrevident, 44 Jahre, Tappenerplatz
- 24. Juni. Kupplesch Lorenz, Bahntischler, 73 Jahre, Triesterstraße.
- 25. Juni. Hül Martin, Maurerpolier, 83 Jahre, Kasernplatz.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!
Tuchabfälle
 kauft am besten Th. Brauw, Röntgenstraße 13. 584

Zwei Stock hohes 3322
Zinshaus
 in schöner Lage, noch steuerfrei, massiv und modernst gebaut, preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Bero. des Blattes.

HAUS
 zwei Stock hoch, unweit der Reichsbrücke, guter Geschäftsposten, Garten, geräumiger Hof, zu verkaufen. Anfragen an „A. B.“ in der Verwaltung des Blattes. 3759

Möbl. Zimmer
 eventuell mit Mittagstisch zu vergeben. Domkogelgasse 2, Mellingsberg. 3921

Sehr guter
Kostplatz
 wird gesucht bei einer kinderlosen Frau. Anfrage Bw. d. Bl. 3939

Lüchtige Wirtin
 sucht ein gutgehendes Gasthaus sofort zu pachten oder auf Rechnung zu nehmen. Anträge an Else Kolenz, Herrengasse 23, Marburg. 3925

Schön möbl. Zimmer
 zu vermieten. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 3936

2 Dauerbrandöfen
 100 bis 140 cm. hoch, 1 Dezimalwage bis 250 kg. Tragkraft zu kaufen gesucht. Antr. unt. „Dauerbrandöfen“ a. d. Bw. 3911

Verlässlicher
Kutscher
 unverheiratet, bei guter Bezahlung, vollständiger Verpflegung, freier Wohnung per sofort gesucht. 3906
 Selbwarenfabrik Wögerer, Karlschöwin.

Magazin
 zu vermieten. Anzufragen Rathausplatz 6. 3214

Zuchtferkeln
 abzugeben bei S. Tschernitschek, Ringofen, Gams. 3908

Jüngere, nette 3905
Bedienerin
 über den ganzen Tag wird mit gutem Lohn und Kost aufgenommen. Anzufragen Gerichtshofg. 26, 3. St. L. 8.

Kanzlei-fräulein
 perfekte Maschinenschreiberin nebst Kenntnis der einfachen Buchführung wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Vorzustellen von 12 bis 1 Uhr Mittag.
Warenhaus Turad.

Schreibmaschine
 zu kaufen gesucht. Annahme fachgemäßer Reparaturen. C. Schlesinger, Graz, Sadstraße 12. 3883

1 Zimmer und Küche
 an kinderlose Partei zu vermieten. Klotzschneeggasse 118. 3946

Möbl. Zimmer
 einfach, wird von solidem Herrn gesucht, am liebsten mit Verpflegung, in Nähe von Wrats Gasthaus Franz Josefsstraße. Gef. Antr. unt. „A. P.“ an die Bero. 3901

Nettes fleißiges
Mädchen
 für alles, welches auch kochen kann, sucht Posten bei kleiner Familie. Anträge unter „Gute Behandlung“ an die Bero. d. Blattes. 3943

Zu kaufen gesucht
 2 bessere Kuberdecken und 1 Waschtisch. Antr. Bw. d. Bl. 3954

Echtes reines 3553
Robhaar
 zu verkaufen. Anfrage in Bw. d. B.

Suche für meine Tochter
 eine Lehrstelle für Schneiderei bei ganzer Verpflegung u. entsprechender Bezahlung. Dieselbe ist 16 Jahre alt. Adresse in Bero. d. Bl. 3955

Büglerin
 wird aufgenommen. Dampf- wäscherei Sparowitz, Kaiserstraße 12. 3941

Zu mieten gesucht
 schöner Selbstkutscher mit Dienersitz und Gabelbeischel. Anträge mit Angabe der Monatsmiete an Art.-Ref.-Dfjz. Schupe, Marburg. 3947

Haus
 Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl. 2900

Praktikanten
 mit guter Schulbildung werden gegen kleinen Anfangsgehalt aufgenommen. **Warenhaus Turad.** 3707

Klavierstimmungen
 werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von F. Kanzer, Färbergasse 3, Parterre. 39

Schön
möbliert. Zimmer
 in der Nähe der Artilleriekaserne an einzelnen Herrn zu vermieten. Anfrage in Bw. d. Bl. 3960

Ein Paar Pferde
 für schweren Zug gesucht. Fischer- gasse 9. 3520

Nettes Familienhaus
 10 Minuten vom Hauptplatze, ist preiswert sofort zu verkaufen. Anzufragen i. d. Bw. d. Bl. 3833

Silfsarbeiterin
 die keine Stallarbeit scheut, wird aufgenommen im Möbelhaus Karl Westfal, Tegetthoffstr. 19. Lohn 24 K.

Keller
 zu vermieten. Kasinogasse 2.

Maschinist
 für eine Dreschmaschine mit Motorbetrieb wird über die Drußzeit aufzunehmen gesucht. Anfr. an die Bero. d. Bl. 3754

Zwei möbl. Zimmer
 zu vermieten. Tappenerplatz 9. 3687

Zu verkaufen:
 weiß email. Schlafzimmer für eine Person, neu. Heugasse 4. 3969

Kostplatz
 bei besserer Familie für einen Bürger- schüler gesucht. Anträge m. Preis- angabe unter „Bürger- schüler“ an die Bero. d. Bl. 3967

Zu verkaufen
 Mann ff., zum Weingarten- spritzen, von 5 Kilo aufwärts per No. 2 K. Warenhaus F. Steinwender, Arnfels.

Schönes junges
Reit- u. Wagenpferd
 Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzufragen i. Spezereiwarengeschäft Tegetthoffstraße 19.

Praktikant
 mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen. 3454
Firma Felix Michelsch
 Herrengasse 14.

4 frischmelende
Ziegen
 hat abzugeben Gutsverwalt. Rothwein-Marburg. 3956

Größerer Besitz
 nahe Marburg oder einer Bahn- station. mit guten Wirtschafts- gebäuden (tunlichst mit Weingarten), sofort zu kaufen gesucht. Gef. Antr. unter „Besitz“ 50.000“ an B. d. B.

Lüchtige
Wäscherin und Büglerin
 wird sofort aufgenommen Haupt- bahnhof, Sellinger. 3898

Fahrrad
 mit Friedensmäntel zu verkaufen. Anfrage Lembacherstraße 54. 3957

Kanzleipraktikant
 tüchtig im Maschinenschreiben und Stenographieren, mit schöner Handschrift wünscht in einer Kanzlei unterzukommen. Gef. Anträge unter „Tüchtig“ an die Bw. d. Bl. 3866

Zwei schön möblierte
Gassenzimmer
 mit separiertem Eingang, Parknähe, sofort zu vermieten. Adresse in der Bero. des Blattes. 3865

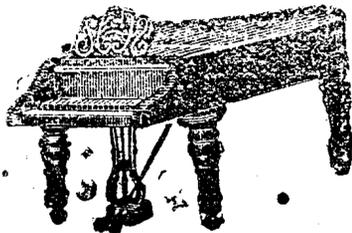
Zu verkaufen
 eine Schmelzbadewanne, ein Brennabor-Kinderwagen. Te- getthoffstraße 63. 3400

Jucken, Krätzen
 beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“. Probetiegel K. 1.60, großer Tiegel K. 3.—, Familienportion K. 9.—.
 Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.“

Jahres-Wohnung | **Maschinist**
 in näherer Umgebung Marburgs, mit Gartenbenützung von ruhiger Partei (2 Personen) zu mieten ge- sucht. Antr. unter „A. B.“ an die Bero. d. Bl. 3899 | für Wolffsches Automobil per sofort oder später gesucht. Marburger Molkerei, G. m. b. H., Tegetthoffstraße 63. 3999

Bathe-Sprech-Apparate und Platten
 Deutsche Präzisionsarbeit. Spielen ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar. **Bathe-Apparate** erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe. Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.
August Wapper
 Uhrmacher, Juwelier und Optiker
 Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt
 Berta Volckmars Nachf.
Anton Bäuerle
 (früher Isabella Soy n i g s)
 gegründet 1850
 Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock
 gegenüber d. I. I. Staatsgymnasium
 Katenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen. Sched-Konto Nr. 154267.



Obor Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät. 32.

k. k. Staatslotterie
 für Militärwohltätigkeitszwecke.
 Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.
 Der Haupttreffer beträgt:

200.000 Kronen
 Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 26. Juli 1917. Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollekturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis. Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung I. Wohltätigkeitslotterien.)

Techn. Lehranstalt Bodenbach
 Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie, Hochbau. Studiendauer in allen Abteilungen mit höherer Ausbildung zwei und einviertel Jahre. Programme unberechnet gegen 10 Heller Porto. 64

Bombenerfolg
 Wiederverkäufer, Agenten, Danierer, Marktfahrer erhalten die schönsten mit Seide gestickten **Hausegen**
 Merneuester Schlag: Kaiserl. Familie und 4 andere Muster in allen Sprachen mit Passepartout, Größe 42/52. Lebensgroße, schön gestickte Kaiser Karl und Kaiserin Sita-Bilder alle Gattungen Heiligenbilder mit Passepartout und feiner Stickerie bei **Sugo Sellinel, Stickerie-Werkstätte, Vaterländische Hausindustrie, Wien, VII., Lindengasse 55. Musterbilder per Nachnahme.**

Bekanntmachung.

Am 23. und 24. Juli wird an der hiesigen Anstalt ein Kursus für Verwertung des Gemüses, des Früh- und Beerenobstes stattfinden, in welchem alles Wissenswerte theoretisch und praktisch gelehrt werden wird. 3973

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 festgesetzt. Die Vorträge, bezw. praktischen Unterweisungen werden von 9—12 und von 2—4 Uhr abgehalten. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben; die Unterrichtssprache ist die deutsche.

Anmeldungen sind bis zum 16. Juli an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg.

2 weibliche Kanzleikräfte

werden vom

I. I. Landsturm-Wachbataillon Nr. 48 aufgenommen.

Gefordert wird: Nachweis der Befähigung zur Führung eines Exhibiten-Protokolls u. sonstiger Kanzleiarbeiten, Übung im Maschinenschreiben und Stenographieren, Tüchtigkeit im Rechnungswesen.

Bewerberinnen können sich in der Baonskanzlei (Märtnnerstraße Nr. 1, 2. Stock) täglich zwischen 9 und 10 Uhr vormittags vorstellen, wo die näheren Bedingungen bekanntgegeben werden. Gebühren: monatlich 160—200 Kronen.

Kaffeehaus-Realität

erstklassiger Posten, für jedes industrielle Unternehmen oder Brauereineiederlage großartig geeignet, Eis- und geräumige Lagerkeller, 2 Minuten vom Märtnner Frachten- u. Personenbahnhof, in unmittelbarer Nähe der neuen Reichsbrücke, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen um den Preis von 90.000 K zu verkaufen. — Nutzmaß zirka 2075 Quadratmeter. Sparkasse 26.000 Kronen. — Anfragen an den Besitzer Paul Kupnit, Franz Josef-Straße 15, Marburg. 3982

Möbel!

eigener Erzeugung
in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3

Möbelhaus Karl Preis Marburg a. D. Domplatz 6.

Holz-, Tapezierer- und
Eisenmöbel

zu sehr billigen Preisen,
in einfacher und vor-
nehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u.
Einzelmöbel in allen
Holzarten und Stilarten.

Freie Besichtigung.
Kein Kaufzwang.
Provinzverband.
Kataloge frei.

3645

Zu kaufen gesucht

Haus,

sehr gut gebaut, 1 Stock hoch, mit
Garten und Stall. Anträge an die
Berm. d. Bl. unter „E. F. 14.000“.

Nettes Familienhaus

mit Garten, 1 Stock hoch, sehr gut
gebaut, zu kaufen gesucht. Anträge
an die Berm. d. Bl. unter „L. K.
16.000“.

3996

Kleine Villa

an der Stadtgrenze Marburgs, mit
3 Zimmer u. 2 Küchen, alles unter-
kellert, mit schönem Gemüsegarten
und Wirtschaftsgebäude zu verkaufen
Anfrage bei Kupnit, Allg. Kranken-
haus, Kanzlei. 3284

Junge graue

Ungorafake

gestern nachmittag verlaufen.
Der Finder erhält 20 Ruben
Belohnung. Abzugeben in der
Berm. d. Bl. 3980

Lehrjunge

aus gutem Hause mit Taschengeld
wird aufgenommen im Metzler/Matart,
Herrengasse. 3257

I. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.

Im Hotel „Stadt Wien.“

Tegetthoffstr.—Samerlingg.

Keine billigen Sommerprogramme,
nur erstklassige Sehenswürdigkeiten.

Mittwoch 4. bis 6. Juli:

Neuer Kriegsbericht. Aktuell.

Albert als Lebensretter.

Lustspiel mit Albert Paulig.

Das tanzende Herz.

Detektivdrama in 5 Akten mit

Mud. Schildkraut, Maria Orska.

Vom 14. bis 17. Juli

Homunkulus Ende.

6. Teil.

Vorstellungen täglich um 7/8 und

1/9 Uhr abends.

Sonntag und Feiertag 1/2, 3, 4, 6

und 1/9 Uhr abends.

Künstlerische Musikbegleitung.

Junges Mädchen

deutsch und slowenisch sprechend,
wünscht in einem Geschäft als An-
fängerin unterzukommen. Anträge
unter „Anfängerin“ an B. d. Bl. 3402

VILLA

mit Garten zu kaufen gesucht. An-
träge an die Berm. d. Bl. unter
„K. S. 1200“.

3997

Zinshaus

1 Stock hoch, gut gebaut, mit Gar-
ten, wird gekauft. Anträge an die
Berm. d. Bl. unter „S. S. 18.000“.

Weinverkauf

vorzüglichster Qualität, garantiert
naturecht, süßig, schöne Farbe, jedes
Quantum. — Auch Essig-Essenz,
25fach, jedes Quantum. Versandt
nach allen österr. Ländern. Adresse
Josef Schmidbauer, Zinsbrud.

Fräulein

welches die Stenographie, einfache
und amerikanische Buchführung,
Maschinenschreiben versteht, wünscht
in einem Kontor usw. unterzukommen.
Anträge unter „A. K.“ an die Berm.
d. Blattes. 3988



Im Stadttheater

Heute einschl. Donnerstag 5. Juli:

Detektivschlager

Nick Winter

und

das Burghotel.

Dazu der lustige Teddy-Film

Teddys

Badeabenteuer.

Verloren

in der Bezirksstraße ein silbernes

Zugarmband. Abzugeben gegen Be-

lohnung in Bw. d. Bl. 3975

Fräulein

mit Kenntnis der Stenographie und

des Maschinenschreibens wünscht als

Anfängerin in eine Kanzlei unter-

zukommen. Gesl. Zuschr. sind unter

„M. B. 16“ an B. d. Bl. zu richten.

Verkäuferin

mit Spezerei-Vorkenntnissen wird

sofort aufgenommen. Referenzen u.

Gehaltsansprüche erwünscht. Offerte

an die Berm. d. Blattes unter

„Verfälscht“.

3401

Einige Bücher

für die Sekunda sind zu haben.

Anfragen in Bw. d. Bl. 3403

Abgängig!

In Leitersberg Nr. 78 ist der

10jährige Schüler Johann Pajman

seit voriger Woche abgängig. Der-

jenige, der von ihm Kenntnis hat,

möge uns seinen Aufenthalt bekannt-

geben. 3977

Möbl. Zimmer

sofort oder auch bis 15. Juli zu

vermieten. Adresse erliegt in der

Berm. d. Bl. 3979

Gut erhaltenes

Pianino

zu verkaufen. Burggasse 38. 3985

Meinstehende Dame

sucht sonnige Wohnung, bestehend

aus 3 Zimmer. Unter „Stabil“ an

die Berm. d. Bl. 2367

Suche nettes fleißiges

Mädchen für Alles

das auch Kochen kann. Gute Be-

handlung, keine Wäsche im Hause.

Normann, Nagelstr. 7, 3. St. 3980

Zu verkaufen

hochhohes Haus in Friedau, bestehend

aus 5 Zimmer, 2 Küchen, 2 Speis,

2 Keller, großer Gemüsegarten und

Hof, für jedes Geschäft geeignet.

Preis 35.000 K. Zahlg 18.000 K.

Anfrage aus Gesl. Burgplatz 3, im

Möbelgeschäft. 3970

Marburger

Escomptebank.

Stand der Spareinlagen

am 30. Juni 1917

Kronen 1,563.679.79.



Das Offizierskorps des k. k. Schützen-Regiments Nr. 26

gibt hiemit trauernd Kunde von dem Hinscheiden seines lieben Kameraden

Oberleutnant Gerhard Kokail

Besitzer des Militärverdienstkreuzes III. Klasse (K.-D.) m. d. Schwertern,

sowie des Signum Laudis a. B. d. M.-V.-K. mit den Schwertern,

welcher bei einer aus eigenem Antrieb und mit vollem Erfolge geführten
Unternehmung auf dem Kriegsschauplatz am 23. Juni 1917 den
Heldentod fand.

Marburg, am 2. Juli 1917.

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Die U-Boote — Englands Schicksal.

Südbahner-ArbeitsEinstellung.

Marburg, 4. Juli.

Die Ernährungsfrage der Arbeiter in den Marburger Südbahnwerkstätten und im Heizhause hat heute früh eine überraschende Wendung genommen. Vertrauensmänner der Arbeiter begaben sich zur Werkstättenleitung, um hinsichtlich der noch immer nicht erfolgten Verbesserung der Ernährungsverhältnisse vorzusprechen, weil der Demonstrationzug zur I. I. Bezirkshauptmannschaft und die dort gepflogenen Unterhandlungen bis heute noch kein sichtbares Ergebnis erzielt haben. Als sich vor-mittags die Vertrauensmänner zur Werkstättenleitung begaben, legten sämtliche Arbeiter der Südbahnwerkstätten die Arbeit nieder; ihnen schlossen sich die Heizhausarbeiter an.

Nachmittags erfuhren wir hiezu noch Folgendes: Heute um 7 Uhr früh standen alle Arbeiter der Südbahnwerkstätten still an ihren Arbeitsplätzen und ließen die Arbeit (die bekanntlich unter dem Kriegsleistungsgesetze steht) ruhen. Daraufhin erschienen der Werkstättenchef Herr Oberinspektor Kamillo Walenta, der Inspektionrat der I. I. Generalinspektion der Österreichischen Eisenbahnen Herr Hupnik, der hier exponiert ist, sowie der militärische Leiter der Südbahnwerkstätten Herr Oberleutnant Schwarz. Auf ihre Frage nach der Ursache der ArbeitsEinstellung erklärten die Arbeiter, sie können nicht arbeiten, weil es ihnen an den notwendigen Lebensmitteln fehle. Wenn eine größere Mehrlieferung nicht möglich sei, möge man ihnen als Ersatz Haferreis oder Polenta zuweisen.

Es folgten dann Verhandlungen von Vertrauensmännern der Arbeiter mit den genannten leitenden und überwachenden Faktoren.

Die Forderungen der Arbeiter gehen dahin: 1. Gleichstellung der Grundlöhne und Akkorde mit jenen, die in Wien gezahlt werden; 2. Weitere Geldaus-hilfe, damit sie für sich und ihre Angehörigen notwendige Sachen einkaufen können; 3. Befreiung von Besetzung und Kleidern; 4. Gewährung einer Feuerungszulage auch bei Krankheiten und Urlauben. Die Vertreter der Arbeiter erklärten, der Direktion eine Frist von 48 Stunden zur Erfüllung der Begehren der Arbeiter zu geben; sollten diese Begehren nach Ablauf dieser Frist, die am Freitag Mittag endet, nicht bewilligt sein, so würde die all-gemeine ArbeitsEinstellung wieder einsehen.

Die Verhandlungen dauerten bis halb 12 Uhr; die leitenden Faktoren forderten schließlich die Arbeiter zur Besonnenheit auf und verwiesen darauf, daß die Südbahn mit ihren Bewilligungen nicht über jene hinausgehen könne, welche die Staatsbahnen geben. Der genannte Inspektionrat sagte zu, über diese Forderungen, sofort an die zuständige Stelle zu berichten. Am halb 12 Uhr nahmen die Arbeiter die Arbeit wieder auf, um auf den Ablauf der gestellten Frist zu warten. Außer den Arbeitern der Südbahn-

werkstätten haben sich, wie erwähnt, diesen Forderungen auch die Heizhausarbeiter angeschlossen, ferner jene der Bahnerhaltung und des Materialmagazines.

Wie wir weiter erfahren, bildete den unmittelbaren Anstoß zur heutigen ArbeitsEinstellung der Umstand, daß gestern die Mehrlieferung der Arbeiter-Angehörigen um 25 Dela verkürzt wurde. Erstere sind allerdings mit ihrer Mehrlieferung von 2-10 Kilogramm für die Woche und den Kopf (die Angehörigen bekommen geringere Rationen) bedeutend im Vorteil gegenüber allen anderen Bevölkerungskreisen in Stadt und Land, die weit weniger bekommen; aber die Angehörigen-Verkürzung gegenüber dem bisherigen Ausmaße hat die Südbahnarbeiter (die übrigens auch Sonntag arbeiten müssen) in jene lebhaftere Erregung versetzt, welche in der heutigen teilweisen und angekündigten späteren ArbeitsEinstellung zum Ausdruck kommt.

Ausstand auf der Thesen.

Auch auf der Thesen ist heute früh ein Südbahnerausstand ausgebrochen. Die unmittelbare Ursache dieses Ausstandes ist folgende. Da neuerdings mehrere Waggons erbrochen und die Waren entwendet worden sind, wurden von der Gendarmerie auf der Thesen Hausdurchsuchungen vorgenommen und angeblich auch einige Verhaftungen von Arbeitern, welche jener Delikte verdächtig erschienen, durchgeführt. Diese Hausdurchsuchungen riefen bei den zahlreichen Arbeitern des großen Verschubbahnhofes Thesen eine außerordentliche Aufregung hervor; sie erklärten, sich derartiges nicht bieten zu lassen, erklärten sich ferner solidarisch mit den Arbeitern der Südbahnwerkstätten, des Heizhauses, der Bahnerhaltung und des Materialmagazines und stellten dieselben Forderungen wie diese. Seit heute früh ruht auch die Arbeit auf der Thesen; der Zugverkehr stockt. Inspektionrat Hupnik unterhandelte heute auch mit den ausländischen Südbahnarbeitern von der Thesen.

Eine Friedenskonferenz?

AB. London, 3. Juli. (Unterhaus) In Beantwortung einer Anfrage wegen der vorgeschlagenen Konferenz der Allierten über die Kriegsziele sagte Robert Cecil, die russische Regierung habe eine Konferenz der alliierten Mächte über die Friedensfrage vorgeschlagen. Die Regierung sieht wegen dieses Gegenstandes in Unterhandlung mit den Verbündeten.

Neues vom U-Boot-Kriege.

AB. Berlin, 3. Juli. Im Budgetausschusse des Reichstages machte in der vertraulichen Ansprache über die politische Lage der Staatssekretär des Reichsmarineamtes Ausführungen über die Folgen des U-Boot-Krieges. Er stellte die höchst erfreulichen Ergebnisse fest und erklärte, daß die Marine mit vollster Zuversicht der weiteren günstigen und entscheidenden Fortsetzung des U-Bootkrieges entgegensteht. Die immer größeren Anstrengungen der Gegner, der U-Bootgefahr durch Gegenmittel Herr zu

werden, werden erheblich mehr als ausgeglichen durch die immer größer werdende Zahl der gegen die Feinde angelegten U-Boote. Die Verluste halten sich nach wie vor in sehr mäßigen Grenzen. Alles in allem liege nicht die geringste Veranlassung vor, die Erfolge des U-Boot-Krieges in Zweifel zu ziehen.

Kriegsminister v. Stein schildert die in jeder Beziehung günstige militärische Lage und brücte in Uebereinstimmung mit der Obersten Seereiseleitung die Ueberzeugung aus, daß trotz der vielen Feinde der Krieg glücklich werde zu Ende geführt werden.

Englands unabwendbares Schicksal.

AB. Berlin, 3. Juli. Im Budgetausschusse des Reichstages erörterten im Anschluß an die Ausführungen der Regierung, Redner der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Fortschrittler Fragen der äußeren und der inneren Politik und verlangten die Durchführung einer demokratischen Wahlreform, namentlich für Preußen. Staatssekretär Dr. Helfferich betonte, daß seine Zuvorsicht bezüglich der Wirkung des U-Bootkrieges unerschütterter sei und legte an der Hand des Zahlenmaterials dar, daß England in absehbarer Zeit nur noch über eine Tonnage verfügen werde, die für den Bedarf, auch wenn er noch so eingeschränkt werde, nicht mehr ausreichen werde. Der U-Bootkrieg sei für England ein unabwendbares, unentrinnendes Schicksal, wenn wir nur unbeirrt und fest bleiben.

Neue U-Boot-Erfolge.

AB. Berlin, 3. Juli. Das Wolff-Büro meldet: Im Atlantischen Ozean haben unsere U-Boote wiederum eine große Anzahl Dampfer und Segler vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Möchte sich's Judas küssen.

AB. Stockholm, 3. Juli. Heute vormittags trafen die drei Delegierten des Arbeiter- und Soldatenrates, Goldberg, Rosanow und Smirnow ein. Sie wurden am Bahnhof von zahlreichen Sozialisten erwartet. Die Begrüßung zwischen den Russen und den Deutschen war überaus herzlich. Sie küßten einander. Um 2 Uhr nachmittags begann die gemeinsame Konferenz zwischen den Russen und den Deutschen in den hiesigen Räumen des Soldatenrates. Die Beratung mit dem Komitee folgt später.

China wieder Kaisertum?

AB. Peking, 2. Juli. (Ag. Havas.) Gestern wurden kaiserliche Dekrete veröffentlicht, die die Wiederherstellung des Kaisertums in konstitutioneller Form verkünden.

AB. Amsterdam, 3. Juli. Dem „Algemeen Handelsblad“ zufolge meldet die „Morningpost“ aus Tientsin, daß der Bürgerkrieg unvermeidlich sei, wenn der neue Kaiser nicht wieder abdankt.

AB. Peking, 2. Juli. Nach einer Ren-termeldung herrscht in der ganzen Stadt völlige Ruhe, obwohl ein Teil der Bevölkerung in gereizter Stimmung ist. Auf Befehl der Polizei,

wurden in der ganzen Stadt Drachenhanner (kaiserliche symbolische Fahnen; die Schrift.) gehißt.

Unsere Ernährungsfragen.

Erschreckende Viehwegnahme in Steiermark. In den 13 Monaten von Beginn Mai 1916 bis Ende Mai 1917 wurden aus dem steirischen Viehstande 189.094 Stück Großvieh und über 20.000 Kühe für Schlachtzwecke aufgebracht, im Werte von ein Viertel Milliarde. Der Zivilbedarf des Landes ist durch die jetzige Verpflegungslage von 3300 auf 6000 Stück, der Garnisonsbedarf von 2500 auf 4500 monatlich gestiegen. Für die Staatsfleischhilfe wurden im April 4091, im Mai 4391 Rinder im Lande verwendet. Vom überjährigen Viehvorrate des Landes vom 4. Mai 1916 wurden binnen 13 Monaten 33 v. H. als Schlachtvieh entnommen. Hierbei hat sich in der gleichen Frist der Vorrat an Kalbinnen um 19 v. H., Kühe 7 v. H., Ochsen (1- bis 2-jährig) 13 v. H., 2- bis 3-jährig 17 v. H., über 3-jährig 43 v. H., Stiere 30 v. H. und der gesamte überjährige Viehstand um 15 v. H. vermindert.

Die Ungarn sollen noch mehr Mehl bekommen! Der Präsident des ungarischen Landesernährungsamtes Baron Kürthy äußerte sich im „A Nap“ über die Ernteaussichten folgendermaßen: Die Ernte ist keinesfalls so schlecht, wie verbreitet wurde. Weizen und Roggen stehen gut, nur Gerste und Hafer sind etwas schwächer ausgefallen. Die Tagesmengen werden sicherlich nicht verkleinert werden, höchstens vergrößert. — Dazu bemerkte ein Grazer Blatt: Bekanntlich ist die Mehlmenge in Ungarn pro Kopf und Woche 1400 Gramm, in Wien 500 und in Graz 250 Gramm. Wenn Ungarn wirklich eine gute Ernte hat, so sollte man doch erwarten, daß endlich den steirischen Hungerlünstlern das Leben erleichtert werden soll.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Heute vormittags 10 Uhr fand in der Domkirche die Trauung des Lehrers Herrn Hans Hollmann, l. l. Leutnant i. d. Res., mit Fräulein Hedwig Wittner, Tochter des Herrn Staatsrealschuldirektors und Stadtschulinspektors Herrn Wittner, statt. Der Männergesangsverein sang Chöre beim Trauungsakte.

Vom Stadtkino. Von dem neuen Programm ernteten außer dem Detektivfilm „Nid Winter und das Barghotel“ und „Teddy's Abenteuer“ insbesondere auch die „Wunder der Rosen“, ein herrliches koloriertes Filmwerk nach der Legende der heiligen Elisabeth, sowie das prachtvoll ausgestattete, ebenfalls kolorierte Filmwerk „Stürme der Liebe“ großen Beifall. Das gesamte Programm ist spannend und in seinem heiteren Teile voller vielbelachteter Szenen.

Marburger Männergesangsverein. Die für 1. Juli anberaumt gewesene, aber wegen unüberwindlicher Hindernisse verschobene Rudolf Wagner-Vierteltafel findet nunmehr unter allen Umständen am nächsten Sonntag den 8. Juli statt und zwar bei ausgesprochen schönem Wetter um 4 Uhr nachmittags in der Gambriunshalle und bei zweifelhaftem oder schlechtem Wetter um 8 Uhr abends im oberen Kasinoaale.

Kriegsanleihe. Die Anglo-Oesterreichische Bank hat für Rechnung ihrer Kunden und für eigene Rechnung 658 Millionen Sechste Kriegsanleihe und somit bei allen bisherigen Kriegsanleihen 27 Milliarden Kronen gezeichnet. Dies sind die höchsten Ziffern, welche eine Zeichnungsgesellschaft in Oesterreich-Ungarn aufweisen konnte.

2000ste Ausfahrt. Das Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr- und Rettungs-Abteilung Marburg, Herr Heinz Scheidbach, vollendete am 3. Juli seine 2000ste Ausfahrt mit dem Rettungswagen.

Kaiserspanorama. Wegen Nichteintreffen der Bilder bleibt das Kaiserspanorama bis Sonntag, den 8. Juli geschlossen.

Die Abgabe billigen Fleisches an Unbemittelte und Minderbemittelte wird auch im Monate Juli mit der Einschränkung fortgesetzt, daß nur 25 Deka (einschließlich Sawage) für Kopf und Woche ausgegeben wird. Die neuen Fleischbezugscheine gelangen Freitag den 6. Juli zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags im Gemeindevirtschaftsamte, Rathhausplatz Nr. 6, an die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter gegen Vorweis der in Händen befindlichen Hauslisten zur Ausgabe und obliegt den Genannten die rechtzeitige Ausfolgung an die Bezugsberechtigten. Im Uebrigen wird auf die im heutigen Blatte verlautbarte Randmachung verwiesen.

Beim Baden ertrunken. Der Schüler der dritten Realschulkasse Alois Koschler ist am 29. Juni nachmittags beim Baden im Draußbach in Unter-Boberich ertrunken. Er war ein guter Schwimmer, wagte sich zu weit in den Strom, wobei er in einen Wirbel kam und den Tod fand. Die in der Zvetendörferstraße Nr. 79 wohnhaften Brüder Emil und Josef Birsa, die das Unglück bemerkten, fuhren mit einem Kahn nach und es gelang ihnen, die Leiche am linken Drannufer zu bergen. Den Ertrunkenen brachte man in die Wohnung seiner Eltern.

Ueber 7000 R. gestohlen. Am 27. Juni ging vom Gasthaus „Zur grünen Wiese“ ein Soldat eines böhmischen Truppenkörpers in ungeheurerem Zustande heim, begleitet von dem 15-jährigen Schüler J. Wolf und Soldaten. An Wege Raht ihm Wolf das Geldtäschchen mit gegen 8000 R. Wolf wurde verhaftet. Sieben Tausendkronennoten fehlten bereits, während 700 R. noch gefunden wurden. Wolf ist geknädigt, will aber von dem Verschwinden der Tausendkronennoten nichts wissen. Das Geldtäschchen hatte er in einer

Zaunspalte in der Nähe des Gasthauses verborgen. Käufer ihm wurden noch ein Stabsfeldwebel und ein anderer Unteroffizier verhaftet.

Was der Drau gerettet. Am 29. Juni badeten mehrere Knaben unterhalb der Dampfbrücke in Mellung. Der des Schwimmens unkundige „Pittolo“ des Großgasthofes „Meran“ wurde von seinen Kameraden genötigt, in die Drau zu gehen; er wurde von einem Wirbel erfaßt und geriet in die Gefahr des Ertrinkens. Nur der mütigen Hilfe des Bürgerschülers Karl Klasing, der dem Ertrinkenden nachsprang und ihn im letzten Augenblick noch an einem Arm erfaßte, ist es zu danken, daß der Drau abermals ein junges Opfer rechtzeitig entrißen wurde.

Die Kehrichtabfuhr. Die Haushaltungen werden ersucht, Abfälle von Papier, Eierchalen, Knochen, sowie andere brennbare Abfälle, nicht in den Kehrichtgruben zu werfen, sondern im Sparherd oder Ofen zu verbrennen. In den meisten Fällen wandert dieses Brennmaterial nicht ins Feuer, sondern es häufen sich diese Abfälle in den Mistgruben, verfaulen dort, beginnen zu stinken, und locken viele Fliegen an, die dann wieder in die Wohnräume dringen. Es ist notwendig, daß durch eine Verordnung die Behörde eingreift, umso mehr, als durch die außerordentlichen Verhältnisse eine regelrechte Abfuhr des Kehrichtes ohnedies sehr schwer erreichbar und jetzt sehr kostspielig ist.

Großer Schaden durch Funkenflug. Aus Wildon wird berichtet: Durch Funkenflug von der Eisenbahn sind hier ganze Strecken von Wiesen am Bahnkörper verbrannt, bezugleich einige Gerstfelder. Die andauernde Hitze und Dürre der letzten Zeit gab hierzu die Vorbedingungen.

Eine Greisin verunglückt. Heute früh um 7 Uhr wurde die in der Mellingerstraße Nr. 51 wohnende, im Jahre 1846 geborene Hilfsarbeiterin Elisabeth Müller von einem Fuhrwagen in der Unterfahrt in der Mellingerstraße umgestoßen, wodurch sie einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt. Die von diesem Unfall durch die Geubarmertierwachtmeister, Grazervorstadt, verständigte Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr rückte mit dem Rettungsgauto zum Unfallorte aus. Der Verunglückten wurde von den Mitgliedern der Petische Stiefel angelegt und sie ins allgemeine Krankenhaus überführt.

Kohlendiebstahl in Marburg. Der schon wiederholt wegen Diebstahl abgestrafte 49 Jahre alte Josef Baumgartner aus Graz stahl seinem Dienstherrn, der Brauereifirma Götz in Marburg eine Fuhre Kohlen im Gewichte von 1240 Kilo und verkaufte diese der Aloisia Dohr in Marburg. Das Kreisgericht verurteilte ihn nur wegen Übertretung des Diebstahles zu drei Monaten strengen Arrest.

Großer Brand bei Bößermarkt. In der Nacht auf Samstag ist im Mühlgraben die alte betriebslose Pogatschnig-Tuchfabrik niedergebrannt. Sie diente gegenwärtig 16 Parteien mit 40 Kindern

Aus eigener Kraft.

Volls-Roman von Otto Elster.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

20 Er sitzt heute abend im Weißen Kreuz mit dem Wachtmeister und meinem Asteu“, entgegnete Karl lachend. „Da besprechen sie die Vorfälle der gestrigen Nacht, und der Wachtmeister tut sich höflich was zu gut auf seine Schlanheit und sein Protokoll. Die Luft ist also rein — eine dunkle Nacht ist's auch, gegen Morgen aber wird's heller und ruhiger werden, da hat man dann wohl Büchsenlicht genug, und ich kenne den Wechsel eines Kapitalhirsches — den will ich mir heute holen.“

„Eure Jagdleidenschaft wird Euch noch ins Gefängnis bringen.“

„Wie dich dein Schmuggelhandel, Hannes“, meinte Karl höhnisch. „Dann können wir uns die Hand reichen — vielleicht werden wir beide mit den Handschellen zusammengeschlossen durch das Dorf geführt — das wär' ein Gaudium für die liebe Nachbarschaft!“

„Sprecht nicht so törichtes Zeug, Karl. Der Teufel könnte sein Spiel treiben und Euch beim Wort nehmen — Aber recht habt Ihr. Die Nacht ist günstig, bei diesem Wetter bleiben die Grünröcke hübsch daheim. Ich gehe mit Euch, ich hab' ein Paket nach drüben zu bringen . . .“

„Was ist es, Hannes?“
„Was gehts Euch an?“
„Na, es interessiert einen doch, was für ein Geschäft ein guter Freund betreibt.“
„Spitzen sind es — feine, echte Spitzen . . .“
„Alle Wetter! Woher hast du die?“
„Das ist ein Geheimnis, Karl. Und nun trinkt noch ein Glas Wein und dann kommt. Da ist Eure Wäsche — ich hab' sie erst vor einigen Tagen gereinigt und eingesetzt. Da sind die Patronen. Und nun kommt — die Mitternacht ist die günstigste Zeit. — Mutter, ich begleite Karl ein Stück . . . gegen Morgen bin ich wieder da.“

„Geht nur Eure Diebswege, Ihr armen Burschen“, kaurte die Alte. „Da war dein Vater ein ganz anderer Kerl, Hannes. Der fürchtete sich nicht vor Blut . . .“

„Daß mich mit deinen blutigen Geschichten zufrieden, Mutter“, schrie Hannes die Alte an. Dann nahm er ein Paket aus einem kleinen verstaubten Wandschrank, hing sich einen alten Lobenmantel um, küßte sich einen breitkrämpigen verschossenen Hut auf und winkte Karl, der noch rasch ein Glas Wein trank.

„Kommt, Karl“, sagte er, „und laßt das verdammte Trinken. Ihr tragt sonst das Bittern in die Hände und der Kapitalhirsch geht Euch durch die Lappen.“

„Abe, Mutter Krissla!“ rief Karl der Alten zu und folgte dem Buckel-Hannes.

Draußen brauste der Sturm, und „Schuß“ und „Bump“, die beiden struppigen Röter, heulten — Mutter Krissla hockte am Herde, starrte in die Flammen und dachte der alten blutigen Zeiten.

Sie dachte an die sturmburchtobte Nacht vor laugen Jahren, als man ihren Mann mit durchschossener Brust heimgetragen hatte von einem seiner heimlichen Wirschgänge in den Forsten des Herrn von Schottelins. Der Förster Schlinghale war mitgelommen; er blutete auch aus einer Wunde, die ihm die Büchsenkugel ihres Mannes in die Stirn gerissen.

„Ich mußte wieder schließen“, sagte der Förster, „sonst hätte er mich durch einen zweiten Schuß zur Strecke gebracht. Es tut mir leid — aber ich konnte nicht anders handeln . . .“

Da hatte sich der Sterbende aufgerichtet und dem Förster seinen Fluch entgegengeschleudert, und mit dem Fluch auf den Lippen war er gestorben. Und die Mutter Krissla dachte daran, daß heute wieder ein Förster Schlinghale, der Sohn des alten Försters, die Wälder des Barons überwachte, und daß der Sohn des Geschossenen, ihr Sohn, der arme Buckel-Hannes, im Walde umherschleiche, um einen armseligen Packer Spitzen über die Grenze zu schmuggeln, und sie erinnerte sich des alten Bibelspruches, daß die Sünden der Väter heimgesucht werden sollen an Kind und Kindeskind.

Fortsetzung folgt.

als Wohnhaus. Die Parteien, durchwegs arme Leute, sind nun obdachlos und haben zum größten Teile ihre ohnehin wenige Habe verloren.

Dem Zweigvereine Marburg vom Roten Kreuze sind von nachstehenden Herren, Frauen und Körperschaften Spenden zugetommen: Dr. Johann Arnitz und Frau 15 R., Johann Dejal in Niederdorf, Krain 10, Robert Kraut für April, Mai, Juni 30, Dr. Arthur Mally für April, Mai, Juni 30, Josef Weraulisch 20, Rosa Gruber in Oberjacobstal 20, Gabriele Edle von Hoffinger gelegentlich einer Taufe 20, A. und K. Friber 2, Migi Jgrec, Verzicht des Herrn Zugsführers Josef Lambauer auf Findexohn 1, Ludm. La Jenosch 2 R. 60 H., Auguste Janeschik 4 R. 30 H., Lehrkörper der I. L. Lehrerbildungsanstalt für April, Mai 190 R. 53 H., Konzerteveranstaltungen in der Jubiläums-Lehrerinnenbildungsanstalt der Schulschwester 653 R. 40 H., Heinrich Mallisch, Depotverwalter der Brauerei Pantigam, statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Karl Jursche 20 R., Brotkartenkommission 191 R. 70 H. Allen Spendern sei bester Dank gesagt.

Aus dem Gerichtssaale.

Junge Verbrecher. Der 16jährige Johann Bracic aus Deslinzen, Bez. Pettau, war bei der Brauereifirma Götz in Marburg als Knecht bedienstet und stahl dort aus einem Stalle ein Fahrrad des Johann Vorber. Seiner früheren Dienstherrin Maria Petschobnik in Götz 7 Hühner und Weizenmehl und beging dort mit einem Tiere ein Verbrechen; ein von ihm im Hause Murschek in Wisch versuchter Einbruch mißglückte. Das Kreisgericht verurteilte ihn zu sechs Monaten schweren Kerker. — Der schon wiederholt abgestrafte 19jährige Florian Pilberischel in Johannesberg stahl dort der Apollonia Eckart eine Plege (66 R.) und dem Josef Pottnik in Greuth Tabak usw., wofür er vom Kreisgerichte zu sechs Monaten schweren Kerker verurteilt wurde.

Frauen-Demonstration.

Marburg, 4. Juli.

Heute nachmittags zogen etwa 200 Frauen aus der Gemeinde Rothwein nach Marburg zur I. L. Bezirkshauptmannschaft, um hier ihre Klagen über zu geringe Beteiligung mit Brot bezw. Mehl usw. vorzutragen. Gendarmen und Vertreter der Staatspolizei waren im Gebäude versammelt, um etwaigen Ruhestörungen zu begegnen, an welche die Frauen aber gar nicht dachten.

Eine Abordnung von fünf Frauen begab sich zum Herrn I. L. Statthaltereirat v. Weiß, welche die Ernährungsklagen der Frauen vorbrachten. Statthaltereirat v. Weiß sagte das möglichste Entgegenkommen zu und verwies sie im Uebrigen darauf, ihre Beschwerden schriftlich beim Ernährungsamte in Wien vorzubringen.

Wie uns mitgeteilt wurde, belamen die Frauen in Rothwein und Neudorf früher 2 Kilo Mehl für den Kopf und für 14 Tage. Dieses Mehl ist Brot- und Kochmehl zugleich. Ein Brotbezug außerdem war ausgeschlossen.

Von der I. L. Bezirkshauptmannschaft zog dann ein großer Teil der Frauen aus Rothwein und Neudorf zum Leiter des Ernährungsamtes der I. L. Bezirkshauptmannschaft, Herrn Doktor Reinschik, um sich dort wegen des vollständigen Mangels an Fett und Petroleum zu beklagen. Hinsichtlich des Petroleums eröffnete Dr. Reinschik den Frauen, daß vorläufig noch keine Aussicht bestehe, ihnen Petroleum geben zu können; dagegen werden sie innerhalb drei Tagen Fett bekommen u. zw. beim Kaufmann Travisan in der Franz Josef-Straße.

Mit diesen Zusicherungen entfernten sich dann die Frauen; eine Abordnung von ihnen erschien hierauf in der Schriftleitung der „Marburger Zeitung“, um hier vor ihren Schritten und Begehren Mitteilung zu machen.

Die Thesener Südbahner.

Wie wir nach Blattschluß erfahren, haben die in Thesen befindlichen Südbahnarbeiter um 1 Uhr die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Hausdurchsuchungen, von denen an anderer Stelle des Blattes gesprochen wurde, haben keinerlei belastendes Material ergeben und es wurden auch keine Verhaftungen vorgenommen. Es scheint demnach, daß ein gewisser Mißgriff vorliegt. Zur Erledigung der Angelegenheit war auch kais. Rat Batoulal erschienen, dem es gelang, die Aufregung der Südbahnarbeiter zu beseitigen. Hoffentlich wird durch beiderseitige Besonnenheit die ganze Angelegenheit zur allgemeinen Befriedigung erledigt, worauf schon die Wiederaufnahme der Arbeit hinweist. Die vormittägige Arbeitsniederlegung stand mit den Vorfällen in den Südbahnerwerkstätten usw. in keinem Zusammenhang.

Letzte Nachrichten. Die ostgalizische Schlacht.

Wien, 4. Juli. Amtlich wird heute verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Bei Brzezany wurden heftige Angriffe starker feindlicher Kräfte blutig abgewiesen. Im Abschnitt südwestlich von Zborow haben die Russen nicht angegriffen.

Somit auf allen Kriegsschauplätzen geringe Geschäftstätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 4. Juli. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 4. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Infolge Dunstes und erschwerter Beobachtung blieb die Feuertätigkeit bis zum Abend gering. Dann lebte sie in einzelnen Abschnitten bis zum Dunkelwerden auf. Nachts kam es mehrfach zu Gefandungsgeschehen, die uns Gefangene und Beute einbrachten.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Westlich von Cerny und Chemin des Dames griffen die Franzosen nachts die von uns gewonnenen Gräben an. Beidemale wurden sie zurückgeschlagen. Die kampfbewährtesten sippischen und w. sippischen Bataillone stießen dem weichenden Gegner nach, schoben ihre Stellungen vor und machten eine große Zahl von Gefangenen. Auch westlich von Cerny und Craonne waren Unternehmungen unserer Stoßtruppe erfolgreich.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien vermochten die Russen gestern ihre Angriffe nur bei Brzezany zu wiederholen. Trotz Einflusses frischer Kräfte kamen sie nicht vorwärts. In zäher Verteidigung und frischen Gegenstößen hielten sächsische Regimenter ihre Stellungen gegen zahlreiche Angriffe und fügten dem Feinde hohe Verluste zu.

Im Abschnitt Koniuich—Zborow starker Feuerkampf.

Die Tätigkeit der Artillerie war auch bei Brody und am Stochod zeitweilig sehr lebhaft. An der übrigen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudendorff.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Die Kämpfe bei Zborow.

Wien, 5. Juli. (Vom Kriegsüberwachungsamte genehmigt.) Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation der Abg. Humer, Teufel und Gerossen an den Leiter des Landesverteidigungsministeriums über das Verhalten und den derzeitigen Verbleib tschechischer Regimenter der 19. Inf.-Truppen-Division bei Zborow. Es wird eingehendste Auskunft verlangt.

MUSOU M

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.

Der soziale Spiegel.

Nur in der Gesellschaft widerspiegelt sich das Bild, das du sehen mußt, um an der Besserstellung der Menschheit mitarbeiten zu können. Das Elend ist nicht die Not des Einzelnen, sondern wurzelt im ganzen Menschentum.

Der Rachelosen. Es sieht sich wirklich spassig an, wie ein Rachelosen zum Gegenstande einer sozialen Betrachtung werden kann. Er und die Soziologie, die Wissenschaft von den Leiden des Einzel-Individuums im Zusammenhange mit der menschlichen Gesellschaft sind doch eigentlich recht verschiedene Sachen. Ein Rachelosen? Was ist überhaupt an dem Besonderes daran, daß er eine soziale Frage ist?

Ja, mein Liebster, ich glaube daran. Ich glaube sogar sehr fest an seine soziale Bedeutung. Früher, ach Gott, da meinte ich auch, ein Rachelosen wird vom Kaiser gemacht, steht im Zimmer und Kammer und wenn es kalt ist, heizt man ihn. Dann wird's warm im Zimmer.

Es ging zwar schon damals die Rede, daß es Menschen gäbe, die keinen Rachelosen hätten und daher auch ihre Kammern nicht heizen könnten. Aber man dachte sich dabei nichts weiter. Selber sah man doch so hübsch im Warmen, hatte einen

saften Magen und wollte seine Verdauungsgedanken durch so überflüssige Selbstfragen nicht stören lassen, wie es komme, daß viele Menschen keinen Rachelosen haben.

Was wollten so gewisse Grübler eigentlich damit sagen, daß man mitschuldig sei, wenn es Menschen gäbe, die frieren und daß sehr, sehr viele Kinder mitschuldig müßten. Was kümmern einen denn im Grunde genommen die ganzen Rachelosen der Welt?

Das ging so, bis der Krieg kam. Derselbe Krieg nämlich, den man in drei Monaten fertig machen wollte. Mit einer Militärmasse Belgrad besetzen, dann wird mit den Deutschen Petersburg eingenommen und gleich darauf Paris erobert — dann ist's aus.

Vor solchen bevorstehenden Ereignissen mußte der Rachelosen naturgemäß zu noch tieferer Bedeutungslosigkeit herabsinken. Ich hätte nicht an der Stelle jenes Menschen sein mögen, der damals die Regierung gemahnt haben würde, sie solle doch im Kriege nicht den Rachelosen vergessen. Das Geringsste, das dem Manne hätte widerfahren können, wäre die Zwangsjacke gewesen.

Der Rachelosen war und blieb ein Tornvöschchen.

Da kam der dritte Kriegswinter, ein gar böser und gewaltiger Prinz, küßte unser Dorr-

vöschchen aus vielhundertjährigem Schlafe wach und siehe da: alles sprach von ihm. In aller Munde war er und selbst die ernsten, gefesteten, hochweisen Behörden mußten in ihren alten Altentand ein ganz funkelnagelneues Ding aufnehmen. Der Rachelosen war der Held des Tages. Nicht nur allein die früher keinen hatten, sprachen von ihm, auch jene, die sich ehemals seines Wesens kaum bewußt wurden. Jetzt, auf einmal, lernten sie kennen, wie es ist, wenn man keinen Rachelosen hat. Somit ganz brave Staatsbürger wurden plötzlich „oppositionell“. Sie fanden auch, daß der Krieg wirklich schon zu lange dauere und fragten, warum er überhaupt sein müsse. Paris, Petersburg, Belgrad war vergessen. Der Rachelosen war zum Schlachtrupf geworden.

Wie wunderschön wäre es, wenn er zum Ruf der sozialen Erkenntnis geworden wäre. Wenn er aus der inneren Notwendigkeit, aus dem Drange nach menschlicher Betätigung heraus entstanden wäre.

Mein Hoffen, mein zaghaft fragendes Warten wurde bitterst enttäuscht: Die kälteste Selbstsucht schrie: Ich habe keinen warmen Rachelosen! Ich! Ich! Ich!

Der Rachelosen hat weiter keine soziale Bedeutung.

* * *

Bekanntmachung.

Am 23. und 24. Juli wird an der hiesigen Anstalt ein Kursus für Verwertung des Gemüses, des Früh- und Beerenobstes stattfinden, in welchem alles Wissenswerte theoretisch und praktisch gelehrt werden wird. 3973

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 festgesetzt. Die Vorträge, bezw. praktischen Unterweisungen werden von 9—12 und von 2—4 Uhr abgehalten. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben; die Unterrichtssprache ist die deutsche.

Anmeldungen sind bis zum 16. Juli an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Die Direktion der Landes-Ober- und Weinbauerschule in Marburg.

Rundmachung.

Die Ausgabe billigen Fleisches an Unbemittelte und Minderbemittelte erfolgt im Monat Juli wie bisher im städt. Schlachthof am Viehmarktplatz zwischen 7 und 9 Uhr vorm. und zwar für die Besitzer von Bezugsscheinen 3419

2 A und 2 B Samstag jeder Woche
1 A und 1 B Sonntag

Die Fleischzahlsscheine werden in den Zahlstellen gegen Vorweis des Bezugsscheines am Tage vor der Fleischausgabe, somit für

2 A und 2 B Freitag jeder Woche
1 A und 1 B Samstag

ausgegeben. Bezugstage, bezw. Bezugswoche genau einhalten, sonst trägt Säumiger selbst den Schaden.

In dieser Woche wird nur an die Besitzer der Fleischbezugsscheine 1 A und 1 B Fleisch ausgegeben, die somit die Fleischzahlsscheine am Samstag zu lösen haben.

Stadttrat Marburg, am 4. Juli 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Maschinist

für Wolfisches Lokomobil per sofort oder später gesucht. Marburger Molkerei, G. m. b. H., Tegetthoffstraße 63. 3999

Zwei Stod hohe 3322

Zinshaus

in schöner Lage, noch steuerfrei, massiv und modernst gebaut, preiswert zu verkaufen. Anzusagen in der Bero. d. Bl. 3322

Alleinstehende Dame

sucht sonnseitige Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern. Unter 'Stabil' an die Bero. d. Bl. 2367

Suche nettes fleißiges

Mädchen für Alles

das auch kochen kann. Gute Behandlung, keine Küche im Hause. Anfrage in Bero. d. Bl. 3980

Verkäuferin

mit Spezerei-Vorkenntnissen wird sofort aufgenommen. Referenzen u. Gehaltsansprüche erwünscht. Offerte an die Bero. d. Blattes unter 'Berlässlich'. 3401

Weinverkauf

vorzüglicher Qualität, garantiert naturrecht, süßig, schöne Farbe, jedes Quantum. — Auch Offig.-Essenz. 25fach, jedes Quantum. Versandt nach allen österr. Ländern. Adresse Josef Schmidbauer, Innsbruck.

Zu verkaufen

Mann ff., zum Weingarten-sprinken, von 5 Hllo auswärts per No. 2 R. Warenhaus J. Steinwender, Ursels.

Nettes Familienhaus

10 Minuten vom Hauptplatze, ist preiswert sofort zu verkaufen. Anzusagen i. d. Bero. d. Bl. 3833

4 frischmelkende

: Ziegen :

hat abzugeben Gutsverwalt. Rothwein-Marburg. 3956

Maurer und Zimmerleute

bei hohem Lohn und Kost sofort gesucht. Anzumelden Heugasse 15.

Junge graue

Angorafake

gestern nachmittag verlaufen. Der Finder erhält 20 Kronen Belohnung. Abzugeben in der Bero. d. Bl. 3980

Kleine Villa

an der Stadtgrenze Marburgs, mit 3 Zimmern u. 2 Küchen, alles unterkellert, mit schönem Gemüsegarten und Wirtschaftsgebäude zu verkaufen. Anfrage bei Nutnit, Allg. Krankenhaus, Kanzlei. 3984

Praktikant

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen. 3454

Firma Felig Michellisch
Herrngasse 14.

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebänden zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl. 2900

Praktikanten

mit guter Schulbildung werden gegen kleinen Anfangsgehalt aufgenommen. Warenhaus Turad. 3707

Gewölbe

Tegetthoffstraße 11, mit Geschäftseinrichtung sogleich zu vermieten. Anzusagen bei Frau König, Tegetthoffstraße 1, 1. Stod, von 12—3.

Kanzlei-

fräulein

perfekte Maschinenschreiberin nebst Kenntnis der einfachen Buchführung wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Vorzustellen von 12 bis 1 Uhr Mittag.

Warenhaus Turad.

Schönes Pferd

schwarzbraun, 170 hoch, 8 Jahre alt, fehlerfrei, gut eingefahren und geritten, sehr vertraut, samt engl. Geschirr und halbgelbtem schönem Wagen wird wegen Abreise preiswürdig verkauft. Nähere Auskunft Sattlermeister Benitsch, Sittlinghofgasse. 3427

Nettes verlässliches

Kindermädchen

für ein 18 Monate altes Kind gesucht. Anfrage Wildenrainergasse 16, part. Tür 1. 3106

Zu mieten gesucht

eine Wohnung mit 3 Zimmern und Küche, event. Garten am liebsten Ein- oder Zweifamilienhaus. Wohnhofstraße. Anzusagen Burggasse 8, 1. Stod. 3432

Kindergitterbett

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter 'Gitterbett' an die Bero. d. Bl. 3417

In Dams

'Zellingerhof' ist eine Drehschneid- und eine Häkelsmaschine billig zu verkaufen. 3411

Nette Hausmeisterin

werden gesucht. Anfrage Hauptplatz 2, 1. Stod. 3414

Wirtschafterin

selbstständig, in Wirtschaft u. Garten gesucht. Auskunft B. d. Bl. 3410

Kostplatz

für 4jährigen Knaben wird gesucht. Anfr. Marie Poberschin, Kaiserpl. 7.

Kleines Haus

mit 2—3 Zimmern, Küche, Garten, etwas Grund (1/2 bis 1 Joch) wird in der Umgegend Marburgs zu kaufen gesucht. Anbote mit 'Kleines Haus' an die Bero. d. Bl. 3408

Zu mieten gesucht

möbl. Zimmer und Küche (eventuell Küchenbenutzung, in Pöberisch oder Weiling. Gesl. Zuschriften an die Bero. d. Bl. 3423

Fischweize

sind zu verkaufen. Nagelstraße 8, 3. Stod, Tür 21. 3431

Gymnasial-Mitarbeiterin

erteilt Instruktionen, Anzusagen Mariengasse 10, 3. Stod. 3424

Deutsche Studentin

sucht Stelle während der Ferien, entweder zu einer Dame oder zu 1 Kinde aufs Land. Anträge unter 'Studentin' an Bero. d. Bl. 3404

Erfahrenes verlässliches

Kindermädchen

zu anderthalbjährigem Knaben bei guter Familie, für 2—3monatlich. Lanbauenthal (1 Stunde v. Marburg) gesucht. Anst. B. d. B. 3422

Billig zu verkaufen

8 Holzkübel, für Kleander geeignet und Sportwagenl. Erz. Eugenstraße 2, 2. St., Tür 3.

Zu verkaufen:

in der nächsten Nähe von Marburg ein bekanntes Einfamilienhaus, beliebter Ausflugsort der Marburger. Ein Einfamilienhaus in Röhls, hübsche Lage. Diverse Zinshäuser in Marburg. 1 Gasthof mit Regellehne, auch für eine Fleischhauerei günstig. Posten. Zuschriften a. d. Verlehrs-büro 'Rapid', Inh. R. Scheidbach.

L. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel 'Stadt Wien.'
Tegetthoffstr.—Hamerlingg.
Keine billigen Sommerprogramme, nur erstklassige Sehenswürdigkeiten.
Mittwoch 4. bis 6. Juli:
Neues Kriegsbericht. Aktuel.
Albert als Lebensretter.
Lustspiel mit Albert Paulig.

Das tanzende Herz.

Detektivdrama in 5 Akten mit
Hnd. Schildkraut, Maria Orffa.
Vom 14. bis 17. Juli

Homunkulus Ende.

6. Teil.
Vorstellungen täglich um 7/8 und 9/10 Uhr abends.
Sonntag und Feiertag 7/8, 9, 10, 11 und 12/1 Uhr abends.
Künstlerische Musikbegleitung.

Das neue

Haarnetz

'Haarnetz', umfasst von selbst die ganze Frisur, ohne sichtbar zu sein. Preis per Stück 1 Krone. 6 Stück a 50 Heller (garantiert echt Menschenhaar). E. Wares, Theaterfriseur, Marburg, Heerengasse 27.

Zu kaufen gesucht

ein Beschäftigtes mit Marmorplatte u. ein Hängekasten. Zuschriften unter 'Verkauf' an die Bero. d. Bl. erbeten. 3405

Sehr leichtes 3814

Gewölbe

passend für Kanzlei, auch f. Wohnung an kinderlose Partei, billig, sofort zu beziehen. Sittlinghofgasse 13.

Schöne Wohnung

mit Zimmer und Küche, event. mit Gartenbenutzung, wird von kinderloser Partei zu mieten gesucht. Anträge 'Gartenhaus' zum weißen Hofen', Weilingstraße 10. 3425

Zuchtschwein

zu verkaufen. Volksgartenstraße 38.

Lehrjunge

beider Landesprachen mächtig, findet Aufnahme bei F. Starwisch, Ramm bei Pethau. 3409

Zu verkaufen:

8 Kleander in voller Blüte, weiß und rot, auch einzeln. Adresse in d. Bero. d. Bl. 3428

Kostüm

gut erhalten, ist um 150 K. zu verkaufen. Gerichtshofg. 16. 1. St. links.

Verlaufen

am 1. Juli eine graue tragende Hsin. Bitte abzugeben dem armen Knaben Arsenhjel Raimund, Burg, Brandisgasse 2. 1. Stod, letzte Tür.

Chrl. Bedienerin

für 2—3 Stunden täglich wird gesucht. Nagelstraße 13, part. 3413

Pferdefnecht

für Holzfuhrwerke, nächstern, verlässlich, wird sofort aufgenommen. Verheirateter bevorzugt. Anzusagen in der Bero. d. Blattes. 3433



in Stadttheater

Nur noch bis einschl. Donnerstag
Wunder der Rosen
nach der Legende der hl. Elisabeth.

Nick Winter

und
das Burghotel.

Phantast. Detektivfilm.

Stürme der Liebe.

Herrliches Filmwerk.

Gedons

Badeabenteuer.

Hochkomischer Filmschwank.

Zimmer

zu vermieten. Burggasse 22, 2. St. links. 3412

Möbl. Zimmer

mit streng separ. Eingang sofort zu mieten gesucht. Gesl. Anträge unter 'Juli 17' an Bero. d. Bl. 3416

Hausmeister

wird aufgenommen. Anzusagen Brandisgasse 2. 3430

Das 3 Stod hohe 3667

Eck-Gebäude

Wildenrainerg. 8—Gerichtshofg. 24, sehr schön gebaut, wird auf Grund gerant. 5% Verzinsung, unter günstigen Bedingungen verkauft. Auskunft erteilt Joh. Wessing, Versicherungsbearbeiter, Marburg, Nagelstraße 8.

Achtung!

Bodenraum, alte Kleider, Schuhe, Hähne, Fahrräder, Säcke u. Möbel laßt zu besten Preisen M. Raiba, Branddorf bei Marburg. Karte genügt oder Telefon 25/IV. Kommt gleich ins Haus. 3336

Büglerin

wird aufgenommen. Dampf-wäscherei Sparowich, Kaiserstraße 12. 3941

Zu mieten gesucht

schöner Selbststüchler mit Dienersitz und Gebelbeischel. Anträge mit Angabe der Monatsmiete an Art.-Tel.-Dfz-Schule, Marburg. 3947

2 harte Betten

mit Einsatz und Kopfkissen zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an die Bero. d. Bl. 3978

Fräulein

mit Kenntnis der Stenographie und des Maschinenschreibens wünscht als Anfängerin in eine Kanzlei unterzukommen. Gesl. Zuschr. sind unter 'M. B. 16' an B. d. B. zu richten.

Junges Mädchen

deutsch und slowenisch sprechend, wünscht in einem Geschäft als Anfängerin unterzukommen. Anträge unter 'Anfängerin' an B. d. B. 3402

1 Zimmer und Küche

an kinderlose Partei zu vermieten. Kotschneeggasse 118. 3946